

Elternratgeber

STAATLICHES SCHULAMT
FÜR DEN KREIS HEINSBERG



zum Schulbeginn
2006



Elternratgeber zum Schulbeginn 2006





Vorwort	4/5
1 Das Ende der Kindergartenzeit	6
1.1 Wissenswertes zu pädagogischen Stichworten	8
2 Wann ist Ihr Kind schulfähig?	11
2.1 Was bedeutet Schulfähigkeit	11
2.2 Der Stichtag	11
2.3 Die Schulanmeldung	12
2.4 Die Schuleingangsuntersuchung	13
2.5 Was ein Schulkind können sollte	14
3 Tipps für einen guten Start	17
3.1 So unterstützen Sie Ihr Kind richtig	17
3.2 Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern	18
3.3 Der künftige Schulweg	19
3.4 Auch Buskinder müssen üben	19
3.5 Mit dem Fahrrad in die Schule	20
4 Vorsorge und Sicherheit	21
4.1 Der richtige Versicherungsschutz für Ihr Kind und Ihre Familie	21
4.2 Schutz vor hohen Sachschäden	22
5 Was Ihr Kind für die Schule braucht	24
5.1 Kinderbekleidung	24
5.2 Kinderfüße in Schuhen	25
5.3 Der richtige Tornister	26
5.4 Der Arbeitsplatz Ihres Kindes	27
5.5 Stifte und Mäppchen	29

theater **Ballett-**
INGRID HEINZE schule

PROFESSIONELLE UND OFFENE KLASSEN

AUSBILDUNG ZUR AKADEMIEREIFE IN
SCHAUSPIEL, BALLETT UND MUSICAL

TÄNZERISCHE FRÜHERZIEHUNG U. BALLETT AB 3 JAHREN



KIRCHSTRASSE 14 · 52531 ÜBACH-PALENBERG · FON 024 51/4 59 74 · FAX 024 51/4 51 60 · www.traumkarussell.de

6	Jetzt geht's los – der erste Schultag	30
6.1	Der erste Schultag – ein ganz besonderer Tag	30
6.2	Die Schultüte und was sie in sich birgt	31
7	Der Alltag in der Grundschule	33
7.1	Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?	33
7.2	Der Tagesablauf	34
7.3	Hausaufgaben	35
7.4	Lernprobleme	37
7.5	Mittagsbetreuung, Schülerhort und Hausaufgabenbetreuung	39
8	Die Gesundheit Ihres Kindes	40
8.1	Gesunde Ernährung	40
8.2	Sieht mein Kind wirklich gut?	41
8.3	Hörprobleme bei Kindern	42
8.4	Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?	44
9	Was neben der Schule jetzt wichtig ist	46
9.1	Der freie Nachmittag – Stressabbau	46
9.2	Kinder und Haustiere	47
9.3	Musik, Sport und Freizeitangebote	48
	Branchenverzeichnis	U3



IMPRESSUM

Änderungswünsche, Anregungen und Ergänzungen für die nächste Auflage dieser Broschüre nimmt der Verlag entgegen.

Titel, Umschlaggestaltung sowie Art und Anordnung des Inhalts sind zugunsten des jeweiligen Inhabers dieser Rechte urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und Übersetzungen sind – auch auszugsweise – nicht gestattet.

Nachdruck oder Reproduktion, gleich welcher Art, ob Fotokopie, Mikrofilm, Daten-Erfassung, Datenträger oder Online nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Redaktion

52525035/1. Auflage/2005



WEKA info verlag gmbh
Lechstraße 2
D-86415 Mering

Telefon +49 (0) 82 33/3 84-0
Telefax +49 (0) 82 33/3 84-1 03
info@weka-info.de • www.weka-info.de

Vorwort

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,

der Kreis Heinsberg ist der westlichste Kreis Deutschlands, eine Region mitten in Europa. Innerhalb einer Autostunde sind Städte wie Köln, Düsseldorf, Aachen, Maastricht, Lüttich, Eindhoven, Mönchengladbach, Krefeld, Duisburg und Bonn erreichbar. Brüssel, Antwerpen und Amsterdam sind nicht weit. 77,5 km der 171 km langen Kreisgrenze teilt sich der Kreis Heinsberg mit der benachbarten Provinz Limburg des Königsreichs der Niederlande. So fühlen sich die Menschen Europa sehr verbunden.

Zehn Städte und Gemeinden bilden den Kreis Heinsberg. Städte im Kreisgebiet sind Heinsberg, Erkelenz, Geilenkirchen, Hückelhoven, Übach-Palenberg, Wassenberg und Wegberg. Hinzu kommen die Gemeinden Gangelt, Selfkant und Waldfeucht.

Im Kreis Heinsberg besuchen zurzeit 12.427 Mädchen und Jungen die insgesamt 59 Grundschulen. Zum Schuljahr 2006/07 werden voraussichtlich 2.855 Kinder eingeschult.

Das Schulamt für den Kreis Heinsberg ist als Untere Staatliche Schulaufsicht verantwortlich für den Schulbetrieb in allen Grundschulen.

Mit dieser kleinen Schrift wollen wir aber vor allem die Väter und Mütter erreichen, deren Kinder demnächst die Grundschulen in unserem Kreis besuchen. Viele von Ihnen werden aus den Medien erfahren haben, dass sich in den Grundschulen des Landes Nordrhein-Westfalens einiges bewegt. Hier zu nennen sind: Offene Ganztagsgrundschule, Englisch in der Grundschule, jahrgangsübergreifender Unterricht und flexible Schuleingangsphase. Das Schulmitwirkungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen gibt allen Eltern die Möglichkeit, gemeinsam mit den Lehrern in den Grundschulen in den entsprechenden Gremien über das Schicksal der Kinder mit zu entscheiden.

Wir bitten alle Väter und Mütter diese große Chance wahr zu nehmen. Vorbei sind die Zeiten, in denen nur Lehrer und Administration das Schulleben der Kinder bestimmten. Heute ist insbesondere die Mitarbeit der Eltern in den Schulen gefragt. Dabei geht es nicht nur um unterstützende Arbeit in den einzelnen Klassen in Form von Vorbereitungen von Schulfesten oder Klassenwanderungen. Viel bedeutender ist die Arbeit geworden, die sich in den pädagogischen Bereichen erstreckt. An

nicht wenigen Grundschulen sind Väter und Mütter im Einsatz, die den Schulneuligen zur Seite stehen und Hilfen im Schulalltag geben. Auch in den Klassenpflegschaften ist der Rat der Eltern immer wieder gefragt. Sie wissen sehr oft am besten, wo die Kinder der Schuh drückt. Und dieses Wissen wollen sich die Schulen nutzbar machen. Seien Sie versichert, dass Ihre konkrete Mitarbeit in jeder einzelnen Schule ausdrücklich gelobt wird.

Ganz neue Herausforderungen kommen auf die Schulen zu. Hier sind insbesondere zwei Stichworte zu nennen: Die offene Ganztagschule und die flexible Schuleingangsphase. Wir sind davon überzeugt, dass sich in den nächsten Jahren das Angebot an offenen Ganztagschulen sehr stark vergrößern wird. Das Ziel der Landesregierung ist, bis zum Jahre 2007 zumindest 25% aller Kinder in offenen Ganztagsgrundschulen zu erreichen. Dies würde bezogen auf die Anzahl der Grundschulen für den Kreis Heinsberg bedeuten: 15 bis 20 Grundschulen werden sich der offenen Ganztagschularbeit öffnen. Im Schuljahr 2005/06 sind im Kreisgebiet 8 Grundschulen schon offene Ganztagsgrundschulen. Ziel der offenen Ganztagsgrundschulen ist es, Eltern, die schon in einem Beruf tätig sind bzw. wieder tätig sein wollen, darin zu helfen, dass ihre Kinder von morgens 8.00 Uhr bis nachmittags um 16.00 Uhr in der Grundschule betreut werden. Wenn die Angebote der Grundschulen in diesem Bereich auch zurzeit erst in der Entwicklung sind, zeigen die ersten Ergebnisse, dass die offene Ganztagsgrundschule eine ganz neue pädagogische Dimension einnehmen wird, die den Kindern und den Erziehungsberechtigten neue Möglichkeiten eröffnet.

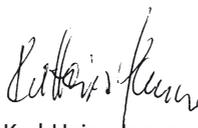
Die Flexibilisierung der Schuleingangsphase ist das andere Stichwort. Hierzu können Sie im Heft noch weitere Informationen erhalten.

Wir wünschen Ihnen bei der Durchsicht dieser kleinen Broschüre, dass Sie viele gute Informationen für die ersten Schritte in eine neue Welt für Ihre Kinder erhalten. Wichtig ist uns aber: Suchen Sie immer wieder das Gespräch mit den Fachleuten. Die Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer sind dankbar, wenn Sie für die Arbeit Ihrer Kinder Interesse zeigen und sich darauf einlassen, dass Ihre Kinder in eine gute Zukunft gehen können.

Mit freundlichen Grüßen



Stephan Pusch
Landrat



Karl-Heinz Jansen
Schulamtsdirektor



1 Das Ende der Kindergartenzeit

Je näher der erste Schultag rückt, desto größer ist die Vorfreude der meisten Kindergartenkinder auf den Schulbeginn. Das Thema Schule rückt in Spielen und Gesprächen immer stärker in den Vordergrund. Das ist auch verständlich. Zwei oder drei Jahre hat Ihr Kind nun die Kindertagesituation erprobt und in dieser Zeit wichtige Dinge in der Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und unter Anleitung von ErzieherInnen gelernt.

Es merkt plötzlich selbst, dass es einen Entwicklungsschub gemacht hat. Es will aufbrechen zu neuen Ufern, wichtige und schwierige Dinge vollbringen und vor allem eine weitere Stufe auf der Treppe zum **Großwerden** erklimmen. Gestärkt durch die Erfahrungen im Kindergarten erscheint das Wagnis Schule leistbar und die Scheu vor dem Neuen weicht.

Alles, was mit dem Thema „**Schule**“ zusammenhängt, wird von den Sprösslingen wahrhaft aufgesogen. Ihr ganzes Denken und Wirken ist auf diese wunderbare Zukunftsvision ausgerichtet. Rollenspiele und Unterhaltungen unter Gleichaltrigen tendieren immer mehr in Richtung **Schule spielen**.

Kinder bereiten sich auf Ihre eigene Weise auf diesen Lebensabschnitt vor. Sie spielen ihre Ängste und Phantasien. Sie leben die Spannung und Vorfreude aus. Gleichzeitig entwickeln sie neue Bedürfnisse und verändern ihre Interessen. Einen Anhaltspunkt, wie Sie darauf eingehen und Ihr Kind so auf die Schulzeit vorbereiten können, geben Ihnen die folgenden **Tipps**:

TIPP!

Schaffen Sie einen Ort, an dem Ihr Kind ungestört ist

Die kommenden Erstklässler wollen mit Gleichaltrigen ungestört zusammen sein: Jetzt interessieren sich die Kinder am meisten für Gleichaltrige. In ihnen sehen sie die wahre Spielherausforderung. Herrliche fantasievolle Spielideen können sich entwickeln, wenn sich die Kinder nicht ständig angeleitet und beobachtet fühlen.

Kinder im letzten Kindergartenjahr wollen kleine Aufgaben und Verantwortung übernehmen: Nehmen Sie Ihrem Kind nicht alle Arbeiten ab, auch wenn es dafür länger Zeit braucht. Trauen Sie Ihrem Kind etwas zu, fordern Sie es auch! Am einfachsten geht dies, indem Sie Ihrem Kind kleine Arbeiten im Haushalt übertragen, zum Beispiel das Haustier regelmäßig zu füttern oder den Briefkasten zu leeren.

Kinder wollen aufbrechen zu neuen Ufern: Das heißt nichts anderes, als dass sie neue Gehirnnahrung brauchen. Viele Bilderbücher im Kindergarten und zu Hause halten für die alten Hasen nichts Neues mehr bereit. Vorlesegeschichten für Ältere oder Sachbilderbücher interessieren da schon mehr. Die Kinder wollen auch aktiv neue Dinge ausprobieren: zum Beispiel eigenständig kochen oder zum Kaufmann um die Ecke gehen und den Umgang mit Geld üben.

Zukünftige Schulkinder wollen so viel als möglich über die Schule und alles, was damit zu tun hat, erfahren: Dadurch, dass sich Kinder sowohl geistig als auch spielerisch mit ihren Themen auseinander setzen, wollen sie in dieser Zeit oft Schule spielen. Gleichzeitig wissen Sie aber oft nicht genug darüber und stellen sich viele Fragen. Der Tornister von bekannten Schulkindern wird genau unter die Lupe genommen, die Schule wird von außen interessiert betrachtet, Hefte werden gebastelt. Im Spiel kann das Kind seine Vorfreude auf diesen neuen Lebensabschnitt ausleben.



Praxis für Logopädie

Barbara Ophey

Eburonenstraße 3
52511 Geilenkirchen
Tel.: 0 24 51-12 50
Fax: 0 24 51-6 52 79
www.Logopaedie-Geilenkirchen.de
e-mail: Praxis.f.Logopaedie.Ophey@t-online.de

Pontorsonallee 16
41849 Wassenberg
Tel.: 0 24 32-89 21 39
Fax: 0 24 32-89 30 15

Tipp!

Fördern Sie die
spielerische
Annäherung Ihres
Kindes an den
Schulstart





1.1 Wissenswertes zu pädagogischen Stichworten

Schulreife – Schulfähigkeit – Schulbereitschaft

Seit mehr als einem halben Jahrhundert beschäftigen sich Experten mit unterschiedlichen Konzepten für die Einschulungspraxis. Das Schulreifeproblem konnte nicht befriedigend gelöst werden. Dabei gewinnt der Schulanfang für die Entwicklung des Selbstwertkonzeptes und des Selbstwertgefühles bei Grundschulern enorme Bedeutung.

Früher sprach man von Schulreife und Schulfähigkeit. Dabei ging man davon aus, dass ein Entwicklungsschub zum Schulkind um das 7. Lebensjahr stattfinden würde. Zwischenzeitlich hat dieses Schulreifekonstrukt einen grundlegenden Wandel erfahren. Die Lösungsansätze für das Schulreifeproblem setzen im Wesentlichen beim Schüler an, waren also ausschließlich individuumzentriert. Heute wissen wir, dass der einzelne nicht allein ist, sondern in einem eingebetteten Umfeld zu sehen ist. Umweltfaktoren wurden zwar als wichtige Bedingungsvariable der Schulreife bzw. der Schulfähigkeit diskutiert, bezogen sich aber allein auf die individuelle Entwicklung des Schülers. Heute wissen wir, dass familiäre, vorschulische und schulische Faktoren in einer Wechselwirkung stehen. Sie unterstützen sich gegenseitig und wirken auf die Schulfähigkeit ein. Somit wird auch verständlich, dass die Frage der Schulfähigkeit und der Schulbereitschaft nicht nur an einem Schuleintrittsdatum hängen. Bei gleichen gesellschaftlichen Anforderungen kann die Fähigkeit von Schülern ganz erheblich variieren. Alle, also Erziehungsrechtige, Erzieherinnen in Kindergärten und Lehrer begleiten diesen Prozess.

Galt früher noch, dass nur Kinder in der Schule aufgenommen werden, die bis zum 30. Juni eines Jahres 6 Jahre alt wurden, so hat sich diese Sichtweise zwischenzeitlich erheblich verändert. Im Prinzip kann jedes Kind in der Schule aufgenommen werden, wenn es von der Schulleitung attestiert bekommt, dass es in der Lage ist, dem Unterricht in der Schule zu folgen. Früher war die Rede von Antragskindern. Diese Begrifflichkeit ist heute nicht mehr zu finden. Vielmehr wird es darum gehen, gemeinsam mit allen Verantwortlichen den bestmöglichen Zeitpunkt zu finden, der für das einzelne Kind gut ist. Das kann bei dem einen Kind mit dem 6. Lebensjahr beginnen, bei dem anderen schon mit 5 Jahren. Zurzeit wird auch diskutiert, ob nicht alle Kinder grundsätzlich mit dem 5. Lebensjahr eingeschult werden sollen.

Gestaltung des Schuleintritts - veränderte Schuleingangsphase

Wenn Kinder schon mit 5 Jahren in der Schule aufgenommen werden, darf dies nicht damit begründet werden, dass das Schulaustrittsalter gesenkt werden soll. Auch eine generelle Verkürzung der Schulzeit ist als Argument für die frühe Einschulung von Schulanfängern untauglich. Schon sehr früh haben sich Pädagogen um den bestmöglichen Eintritt eines Kindes in die Schule gekümmert: Von Comenius angefangen über Pestalozzi bis hin zu Maria Montessori und Peter Petersen. Maria Montessori sprach z. B. jedem Kind die Fähigkeit zu, seinen inneren Bauplan als Möglichkeit zu verwirklichen: 'Hilf mir, es allein zu tun'.

Und so muss die Schule beweglich sein. Ein reichhaltiges Methodenrepertoire gehört ebenso dazu wie die Möglichkeit einer frühzeitigen Diagnose der Fähigkeiten des einzelnen. Hierzu dient auch, dass es eine intensive Zusammenarbeit zwischen Kindergärten und Grundschule geben soll. Zusammen mit den vielen Kindergärten im Kreis haben die 59 Grundschulen Arbeitskreise gebildet, in denen Erzieher und Lehrer gemeinsam nach Möglichkeiten suchen, wie dem einzelnen Kind die beste Möglichkeit gegeben wird, einen guten Schulanfang zu haben.

Die neuen Richtlinien für die Grundschule sehen auch vor, dass die Schulingangsphase grundsätzlich im jahrgangsübergreifenden Unterricht gestaltet werden soll. Dies bedeutet, dass Kinder in der ersten und zweiten Jahrgangsstufe gemeinsam lernen. Ein solcher Unterricht ist nicht gleich zu setzen mit dem Unterricht in den ehemaligen Zwergschulen, in denen ganze Jahrgänge gemeinsam unterrichtet wurden. Damals sprach man hier von Abteilungsunterricht. Die Idee des jahrgangsübergreifenden Lernens liegt vielmehr darin, dass sich Kinder gemeinsam an einem Unterrichtsgegenstand mit den ihnen eigenen Fähigkeiten bemühen. Dabei kann es durchaus sein, dass Kinder, die gerade erst die Schule begonnen haben, schon gemeinsam mit Kindern in der Klasse lernen, die schon seit einem Jahr in der Schule sind. Dies kann sowohl in den Fächern Mathematik und Deutsch, aber auch in allen anderen Fächern möglich sein. Hierbei werden die Lehrer insbesondere darauf aus sein, individuelle Förderpläne für jedes einzelne Kind zu entwerfen. Individualpädagogik steht so als pädagogische Praxis für alle Kinder. Für den gemeinsamen Schulanfang aller Kinder werden von den Lehrern sonderpädagogische und sozialpädagogische Kompetenzen erwartet. Dies Letztere ist vor allem deshalb wichtig, weil es seit dem Schuljahr 2005/06 keine Schulkindergärten mehr gibt, die bisher Kindern, die noch nicht die volle Schulfähigkeit besaßen, in einem Jahr an die Möglichkeiten der Schule heraufführten.



Die neue flexible Schulingangsphase ermöglicht es auch den Kindern, die besonders schnell lernen, eine Klasse zu überspringen und nach einem Schulbesuchsjahr schon in die dritte Klasse versetzt zu werden. Andererseits haben auch Kinder, die langsam lernen, die Möglichkeit, innerhalb von drei Jahren das Ziel des 2. Schuljahres zu erreichen. Das Wiederholungsjahr wird nicht auf die Schulpflicht angerechnet.

Gemeinsamer Unterricht

Es gibt beim Schulamt für den Kreis Heinsberg verschiedene Grundschulen, die auch sogenannten Gemeinsamen Unterricht ermöglichen. Dies bedeutet: Kinder, die in spezifischen Formen an ihrem Lernen behindert sind, können nach einem Sonderschulaufnahmeverfahren an einer Grundschule im Klassenverband mit nichtbehinderten Kindern unterrichtet werden. Dies gilt sowohl für Kinder mit geistigen und sprachlichen Behinderungen, aber auch Körperbehinderungen und Erziehungsschwierigkeiten, sie können in solchen Grundschulen von Sonderpädagogen aufgefangen werden. Der Gemeinsame Unterricht der behinderten Kinder endet zurzeit aber nach dem 4. Schuljahr. Danach müssen nach momentaner Rechtslage die Kinder eine entsprechende andere Sonderschule



besuchen, wenn noch immer Behinderungen festgestellt werden. Nähere Aussagen zu diesem Sachverhalt geben die einzelnen Grundschulen, aber auch das Schulamt für den Kreis Heinsberg.

Verkehrssicherheit

Ganz besonders wichtig ist das Thema Verkehrssicherheit. Spätestens, wenn Ihr Kind in die Schule kommt, sollte es sich selbstständig im Straßenverkehr zurecht finden. Dazu muss es die notwendigen Regeln beherrschen und die möglichen Gefahren erkennen. Begriffe wie Fahrbahn, Gehweg, Kreuzung, Zebrastreifen, Fußgängerampel, rechts und links sollten dem Kind geläufig sein.

Wählen Sie den Schulweg so, dass das Kind durch möglichst verkehrsarme Straßen mit wenig Gefahrenstellen läuft, auch wenn es dabei einen Umweg gehen muss. Üben Sie vor Schulbeginn auf dem künftigen Schulweg das Überqueren der Straße, das Verhalten an Zebrastreifen und Ampel. Halten Sie das Kind dazu an, auch bei grüner Fußgängerampel nach rechts und links zu schauen, um sich zu vergewissern, dass Autos stehen bleiben. Üben Sie immer wieder und bei jeder Gelegenheit. Seien Sie auch selbst ein gutes Vorbild.

Hat die Schule begonnen, sollten Sie die Erstklässler anfangs begleiten, diese aber allmählich reduzieren, bis sie die Verkehrsverhältnisse zwischen Zu Hause und Schule genau kennen und sich darin bewegen können. Mit dem Fahrrad sollten die Schulanfänger erst zur Schule fahren, wenn gründlich mit ihnen geübt worden ist und zwar im Verkehr.

Nicht nur die Verkehrssicherheit, sondern auch die Konzentration beim Lernen steigt, wenn Kinder den Schultag ohne Zeitdruck beginnen. Wecken Sie Ihr Kind deshalb jeden Morgen so früh, dass es genügend Zeit zum Waschen, Anziehen und Frühstück hat.

Nähere Einzelheiten über den sicheren Schulweg Ihres Kindes zur Schule erfahren Sie auch beim jeweiligen Schulleiter.



2 Wann ist Ihr Kind schulfähig?



Während bei den meisten Kindern die Vorfreude überwiegt, stellen sich Eltern oft die Frage, ob Ihr Kind bereits fähig ist, den Schulalltag zu meistern. Doch was entscheidet eigentlich über die Schulfähigkeit?

2.1 Was bedeutet Schulfähigkeit?

In der Fachliteratur wird schon seit langem nicht mehr von Schulreife gesprochen, sondern von **Schulfähigkeit**. Während man früher glaubte, man müsse nur abwarten, bis ein Kind schulreif sei, hat man mittlerweile erkannt, dass das Heranreifen alleine nicht ausreicht, um die Fähigkeiten für einen erfolgreichen Schulstart auszubilden.

Denn die Entwicklung vollzieht sich nicht immer in gleichförmigen Zeitabschnitten. **Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus und besondere Stärken**. Das eine Kind ist zum Beispiel sehr weit in der Fähigkeit, sich zu konzentrieren, ein anderes ist Meister in der Körperbeherrschung und turnt gut. Weil man die Reife eines zukünftigen Schulneulings aus oben genannten Gründen nicht in Rastern messen kann, wird deshalb vor Schuleintritt untersucht, ob das Kind schulfähig ist.

INFO!

Bei der Beurteilung der Schulfähigkeit wird die individuelle Entwicklung Ihres Kindes berücksichtigt

2.2 Der Stichtag

Um einen ungefähren Anhaltspunkt zu haben, ab welchem Alter ein Kind als schulfähig zu betrachten ist, wurde ein so genannter Stichtag eingeführt. Der erste, allgemeine **Stichtag ist der 30. Juni**. Alle Kinder, die bis einschließlich dieses Tages sechs Jahre alt werden, gelten in Nordrhein-Westfalen als schulpflichtig.

Praxis für Logopädie Sylvia Vluggen

staatl. anerkannte Logopädin
Castillo-Morales Therapeutin

Robert-Bosch-Straße 1
52525 Heinsberg
Tel.: 0 24 52-90 94 77
Fax: 0 24 52-96 43 57
E-mail: sylviavluggen@wanadoo.nl



PRAXIS FÜR ERGOTHERAPIE

Birgit Süßenbach
staatl. anerkannte
Ergotherapeutin

Prof.-Rauschen-Straße 1
52525 Heinsberg
Telefon 0 24 52/2 58 58

Jedes andere von den Eltern für schulfähig gehaltene jüngere Kind **kann auf Antrag vorzeitig eingeschult werden**. Der Antrag muss bei der zuständigen Grundschule gestellt werden. Das ist die Schule, in deren Bezirk das Kind wohnt. Über die Aufnahme in die Schule entscheidet dann die Schulleitung auf der Grundlage einer schulärztlichen Untersuchung.

2.3 Die Schulanmeldung

Sofern Ihr Kind schulpflichtig wird, erhalten Sie etwa zehn bis elf Monate vor Schulbeginn ein **Schreiben vom Schulverwaltungsamt**, mit dem Sie gebeten werden, Ihr Kind an einer bestimmten Grundschule anzumelden. Die Anmeldetermine liegen in der Regel



Praxis für
Ergotherapie
Mireille Gielen

Vogelstraße 16 Arndtweg 1
52511 Geilenkirchen 52531 Utsch-Palenberg
tel. 0 24 51-9 12 79 39 tel. 0 24 51-4 90 18 28

Praxis für Ergotherapie



Nicole Kroes

Wir helfen bei:

- Wahrnehmungsstörungen
- Störungen in Fein- und Grobmotorik
- Aufmerksamkeitsstörungen
- Störungen im (Sozial-)Verhalten
- Hilfen bei Kindern mit körperlichen oder geistigen Behinderungen

Tenholler Straße 98 · 41812 Erkelenz
Telefon: 0 24 31/98 04 55 · Telefax: 0 24 31/98 04 54
E-Mail: info@ergokroes.de · Internet: www.ergokroes.de



Praxis für Logopädie

Marijke Otten

Goswinstraße 30 · Erkelenz · Tel. 0 24 31/7 12 44

im November eines Jahres. Sollte sich bei der Anmeldung herausstellen, dass Ihr Kind möglicherweise einen [Sprachförderbedarf](#) hat, erhalten Sie eine Einladung zu einem Sprachtest, mit dem dieser Bedarf genau bestimmt werden kann. Gegebenenfalls wird Ihr Kind dann zu einem [Sprachförderkurs](#) vor der Einschulung eingeladen. Dieser beginnt im Januar und endet vor den Sommerferien.



2.4 Die Schuleingangsuntersuchung

Die Schuleingangsuntersuchung ist für alle Kinder, die in die Schule kommen, gesetzlich vorgeschrieben und erfolgt durch einen [Arzt des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes \(KJGD\)](#) des Gesundheitsamtes. Der genaue Termin für diese Untersuchung wird Ihnen bei der Anmeldung Ihres Kindes in der Schule oder direkt vom Gesundheitsamt mitgeteilt. Durch die Vergabe von Untersuchungsterminen soll erreicht werden, dass die Wartezeiten für Sie so kurz wie möglich ist. Bitte [planen Sie jedoch mindestens 60 Minuten für diese wichtige Untersuchung ein](#).

Zur Schuleingangsuntersuchung und -beratung sollten Sie das [gelbe Untersuchungsheft und den Impfausweis](#) Ihres Kindes mitbringen. Sinnvoll ist es auch, vor der Schuleingangsuntersuchung den Impfstatus Ihres Kindes beim niedergelassenen Kinderarzt überprüfen und gegebenenfalls vervollständigen zu lassen. Nach der Erhebung von Daten zur Entwicklung Ihres Kindes, der Erfassung des Vorsorge- und Impfstatus und der Frage nach speziellen, besonders gesundheitlichen Problemen erfolgt eine vom Ablauf her einheitliche Untersuchung aller Kinder. Hierbei werden die Funktionen der Sinnesorgane (Augen und Ohren) überprüft, die Sprach- und Sprechfähigkeit anhand verschiedener Tests im Hinblick auf Aussprache, Grammatik, Sprachflussstörungen und Deutschkenntnisse beurteilt.



Es folgen einige Übungen zu Merkfähigkeit, Fein- und Visuomotorik (Auge-Hand-Koordination), visueller und auditiver Wahrnehmung sowie Grobmotorik und Körperkoordination. Außerdem findet eine orientierende körperliche Untersuchung statt (messen, wiegen, abhören, Beurteilung von Haltung, Fußstellung, Haut). Während der Schuleingangsuntersuchung werden darüber hinaus Konzentration und Ausdauer, Motivation und Selbstbewusstsein sowie die emotionale Reife beurteilt. Da nach der neuesten Gesetzeslage eine Zurückstellung vom Schulbesuch [nur noch aus erheblichen gesundheitlichen Gründen](#) vorgesehen ist, werden alle schwerwiegenden



akuten und chronischen Erkrankungen besonders besprochen und es wird gemeinsam überlegt, wie hiermit der Schulalltag bewältigt werden kann, oder ob dies für das Kind noch nicht möglich ist. Die endgültige **Entscheidung trifft der Schulleiter** unter Berücksichtigung beziehungsweise auf der Grundlage der schulärztlichen Stellungnahme und nach Möglichkeit im Einvernehmen mit den Eltern.

Die Untersuchungsergebnisse der Schuleingangsuntersuchung werden mit den Eltern besprochen. Bei gesundheitlichen Problemen oder Auffälligkeiten beziehungsweise einem noch bestehenden Förderbedarf werden die **notwendigen Therapien oder Fördermaßnahmen** empfohlen. Sollte sich aus irgendeinem Grund der Verdacht ergeben, dass ein Kind im Regelschulbereich überfordert sein wird, können auch die Fragen nach einer besonderen Beschulung des Kindes besprochen werden und Hinweise auf den einzuschlagenden Weg gegeben werden. Die Schulleiter erhalten vom Schularzt ein kurzes schriftliches Gutachten über die Untersuchungsergebnisse. Von diesem Gutachten erhalten die Eltern unmittelbar nach der Untersuchung einen Durchschlag.

Die Mitarbeiter des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes und Kinderärzte vor Ort wissen, welche Förder- und Therapieangebote es in der Nähe gibt. Die Schulärzte möchten Sie daher dazu einladen, die vorhandenen Kenntnisse für Ihre Fragen und Probleme zum Wohle Ihres Kindes zu nutzen. Falls Sie vorab Fragen zur Schuleingangsuntersuchung haben, können Sie **beim Gesundheitsamt erfahren, wie Sie Ihren Schularzt erreichen** können. Nennen Sie hierzu bitte den Namen der Schule, in die Ihr Kind eingeschult werden soll.

2.5 Was ein Schulkind können sollte

INFO!

Der Schulalltag stellt Ihr Kind vor neue Anforderungen

2.5.1 Geistige Anforderungen

- **Logisches Denken:** Unterschiede und Gemeinsamkeiten erkennen und benennen, logische Schlüsse ziehen
- **Konzentration und Merkfähigkeit:** sich auf etwas ganz und gar einlassen, Gehörtes und Gelerntes wiedergeben und verarbeiten
- **Sehen, beobachten, erkennen und verarbeiten:** Alle Sinne (sehen, hören, tasten, fühlen, schmecken) sind nötig, um aktives Lernen in der Schule zu bewältigen; es ist wichtig, dass die Sinne trainiert und gepflegt werden

- **Sprechen und Sprache:** Fast die gesamte Kommunikation und Wissensvermittlung werden über die Sprache abgewickelt; Lesen, Schreiben, Mathematik, Sachunterricht, alles baut auf Sprache auf; falsches Sprechen wirkt sich auf das Schreibenlernen besonders negativ aus
- **Zeitliche Orientierung und Umgang mit Zeit:** in der Lage sein, gestellte Aufgaben in einem zugeteilten Zeitraum zu erfüllen und sich selbst die Zeit einzuteilen

2.5.2 Soziale Anforderungen

- **Orientierung:** sich zurechtfinden in der großen Gruppe von Gleichaltrigen, von denen die Kinder einige schon kennen, die meisten anderen ihnen jedoch fremd sind
- **Selbstbewusstsein:** sich melden, reden und sich etwas zutrauen
- **Kontaktfähigkeit:** mit anderen Kindern oder dem LehrerInnen zusammenarbeiten, neue Kontakte knüpfen
- **Gemeinschaftsgefühl:** sich in eine (neue) Gruppe von Menschen einfügen und zu ihrem Gepräge beitragen; mitbestimmen, einander helfen und sich verantwortlich fühlen – nicht nur sich selbst sehen
- **motiviert sein:** also Interesse haben an Neuem, am Lernen
- **Gruppenregeln einhalten:** nicht (alles) im Unterricht sofort laut sagen, andere ausreden lassen, Umgangsformen einhalten

2.5.3 Körperliche Anforderungen

- **Still sitzen können:** sich über einen längeren Zeitraum auf ein und demselben Platz kaum bewegen und dazu auch noch lernen
- **Körperbeherrschung:** balancieren, verschiedene Formen der Fortbewegung und des Hüpfens (zum Beispiel auf einem Bein, mit geschlossenen Beinen), Koordination der verschiedenen Körperfunktionen
- **Fingerfertigkeit:** einen Stift richtig halten und damit kleine Striche, Schleifen, Rundungen und über Kreuz zeichnen können; eine Schere richtig halten und mit Papier und Klebstoff umgehen können, später mit Nadel und Faden arbeiten

INFO!

Mit dem Schulstart beginnt für die gesamte Familie eine neuer Lebensabschnitt

Wie so ein erster Schultag in der Grundschule wohl abläuft?



2.5.4 Lebensumstellung

- abends rechtzeitig und zur selben Uhrzeit ins Bett gehen
- morgens früh aufstehen
- sich waschen, anziehen und innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens fertig machen
- den Schulweg selbstständig zurücklegen
- die völlig neuen Pausensituationen bewältigen
- sich mit den größeren Räumlichkeiten der Schule anfreunden
- sich die Zeit für Hausaufgaben und Spielen einteilen
- sich zurechtfinden in den unterschiedlichen Tagesabläufen während der Schultage und der Wochenenden beziehungsweise Ferientage



3 Tipps für einen guten Start



3.1 So unterstützen Sie Ihr Kind richtig

Spätestens mit der Schulanmeldung lernen Eltern und Kinder den zukünftigen Arbeitsplatz Schule kennen. Meist hat Ihr Kind die Schule bereits zuvor mit dem Kindergarten besucht. Während dieser **Schnupperstunde** erleben Kinder, wie es ist, sich über den Zeitraum von 30 bis 45 Minuten zu konzentrieren.

Dazu bekommen Sie kleine Aufgaben, etwa ihren Namen auf ein Arbeitsblatt schreiben, etwas anmalen oder ausschneiden. So erfährt Ihr Kind wie es ist, wenn viele Kinder gleichzeitig in einem Raum sitzen, arbeiten, sich konzentrieren und Regeln einhalten müssen. Es ist wichtig, nicht unaufgefordert und ohne Handzeichen zu sprechen oder den Mitschülern nicht ins Wort zu fallen. Natürlich kann und muss ein zukünftiges Schulkind nicht gleich vom ersten Tag an alle Regeln und Verhaltensformen beherrschen. Trotzdem sollten Eltern diese Dinge, die das soziale Miteinander betreffen, **schon lange im Voraus vermitteln**. Kinder müssen Verständnis dafür entwickeln, dass sie nicht immer sofort zum Zug kommen. Denn gerade damit, dass dieses Verständnis fehlt, haben LehrerInnen immer wieder zu kämpfen. Es fällt vielen Erstklässlern schwer, sich in einen großen **Klassenverband zu integrieren**.

Häufig bereitet es ihnen Probleme zu warten, bis sie an der Reihe sind. Der Grund: Bisher konnte das Kind sicher sein, dass Eltern oder ErzieherInnen über kurz oder lang genügend Zeit hatte. Dies ändert sich jetzt grundlegend. Deshalb ist es ganz selbstverständlich, dass sich ein angehendes Schulkind in diesem Punkt **erst noch umstellen muss**. Leider gibt es auch Kinder, die so stark auf sich bezogen aufwachsen, dass diese Umstellung anfangs ihre und die ganze Kraft des Lehrers in Anspruch nimmt.

Für Eltern ist es wichtig, sich dieser Schwierigkeit bewusst zu sein. Man kann sich und sein Kind schon lange **vorher zu Hause darauf vorbereiten**. Dazu braucht man kein besonderes Programm, man muss sich nur immer wieder ins Gedächtnis rufen, wie es ist, LehrerInnen von 25 SchülerInnen zu sein. Im **Alltag kann man mit den Kindern beispielsweise üben**, einmal auf etwas zu verzichten, etwas länger als bisher auf die Aufmerksamkeit zu warten oder auch bestimmte Gesprächsregeln einzuhalten.

TIPP!

So üben Sie mit Ihrem Kind, sich auf den Schulalltag vorzubereiten

RISIKO!

Mit Ihren
Äußerungen
beeinflussen Sie
die Einstellung
Ihres Kindes zur
Schule

Ganz wichtig: **Die eigene Einstellung zur Schule prägt das Kind und beeinflussen das kindliche Denken enorm.**

Vermeiden Sie deshalb alle negativen Äußerungen zu Ihrer eigenen Schulzeit. Auch wenn Sie selbst nicht nur positive Erfahrungen gemacht haben, behalten Sie diese für sich. **Seien Sie also vorsichtig**, was und wie Sie sich in Bezug auf die Schule äußern.

Die unbewussten Wertungen können Ihr Kind stark verunsichern und ängstigen. Schauen Sie stattdessen lieber gemeinsam mit Spannung und Freude einem neuen Lebensabschnitt entgegen.



3.2 Buchtipps für Vorschulkinder und Eltern

Sowohl in der Vorschul- als auch in der Grundschulzeit sind Bücher wichtig für die Entwicklung Ihres Kindes. Während Sie Ihr Kind in der Vorschulzeit in erster Linie durch Malbücher und Bücher mit Konzentrations- und Aufmerksamkeitsspielen auf den Schulstart vorbereiten, steht bei Grundschulkindern die Unterstützung der Lesefertigkeiten im Vordergrund.

Zu empfehlen sind dabei unter anderem die folgenden Bücher:



Grundschul-Wörterbuch und Kinderduden: Das sind zwei Bücher, die Ihrem Kind beim Hausaufgabenmachen helfen. Im „Kinderduden“ werden einzelne Begriffe durch Geschichten erklärt. Das „Grundschulwörterbuch“ soll Ihrem Kind ab der zweiten oder dritten Klasse helfen, schwierige Wörter schnell und einfach nachzuschlagen, um so sicherer in der Rechtschreibung zu werden.

Kinderlexikon „Von Anton bis Zylinder“: Mit mehr als 1.400 alphabetisch geordneten Stichwörtern und über 1.000 farbigen Abbildungen werden Begriffe aus Geschichte, Naturwissenschaft, Technik, Politik, Kultur und Sport kindgerecht erklärt.

3.3 Der künftige Schulweg

Manche Eltern werden den ersten Schulwochen in Bezug auf mögliche Gefahrenquellen mit gemischten Gefühlen entgegen blicken. Besonders der Straßenverkehr birgt viele **kritische Punkte**. Aber auch dieser Situation kann man einiges an Problematik nehmen, wenn man sich zusammen mit seinem Kind vorbereitet. Wichtig dabei ist, dies nicht in letzter Minute zu tun.



Als sehr hilfreich hat sich erwiesen, wenn Eltern einen Stadtplan zu Rate ziehen, um mit dessen Hilfe die ungefährlichste Schulwegstrecke auszutüfteln. Natürlich gehören zu den möglichen Gefahrenquellen auch Ampeln, Baustellen, Überwege, Ausfahrten und anderes. Es ist sinnvoll, sich einen eigenen Schulwegplan für den zukünftigen Schulanfänger aufzuzeichnen.

TIPP!

Je häufiger Sie mit Ihrem Kind den Schulweg üben, desto sicherer wird es

Dabei sollte der zukünftige Schulweg nicht erst in der letzten Woche einstudiert werden. Man kann ihn schon in der letzten Kindergartenzeit in das tägliche Wegepensum einbauen. Denn so müssen Sie sich und Ihr Kind nicht unter Druck setzen, alles baldmöglichst zu beherrschen. An den ersten Schultagen sollten Sie Ihr Kind noch zur Schule begleiten. Wenn Sie das Gefühl haben, dass Ihr Kind den Weg nun relativ sicher bewältigt, können Sie sich nach anderen Erstklässlern in Ihrer Nachbarschaft umschauchen. Die Kinder können den Schulweg gemeinsam gehen. Auch diese Gruppe sollte man noch einmal begleiten und auf problematische Stellen hinweisen. Wenn Sie Ihr Kind über einen längeren Zeitraum begleiten, können auch die Eltern Begleitgemeinschaften bilden.

3.4 Auch Buskinder müssen üben

Vielleicht wohnen Sie auf dem Land oder in einem Wohngebiet, von wo aus Ihr Kind seine Schule nur **mit dem Bus oder der Straßenbahn** erreichen kann. Dann überlegen Sie sich sicher schon lange vorher, ob es sich in dieser besonderen Lage zurechtfinden wird. In der Tat verlangt einem Erstklässler schon der Schulweg und der neue Schulalltag enorme Konzentration ab. Der Umgang mit einem Verkehrsmittel kommt dann noch erschwerend hinzu.

Um sein Kind zu einem **souveränen Buskind** zu machen, muss man – ebenso wie beim Schulweg – schon sehr **früh mit der Vorbereitung beginnen**. Schon von klein auf sollte Ihr Kind sich an diese Weise der Fortbewegung gewöhnen. Deshalb wäre es sinnvoll, Besorgungen statt mit dem Auto öfters mit dem Bus zu machen.



TIPP!

Nutzen Sie möglichst oft öffentliche Verkehrsmittel. So gewöhnt sich Ihr Kind schnell an die besonderen Anforderungen.

In der letzten Kindergartenzeit können Eltern dann gezielt auf die zukünftigen Schulbusfahrten hinarbeiten. Dabei muss man sich immer wieder in Erinnerung rufen, dass Dinge, die für uns Erwachsenen selbstverständlich sind, für die zukünftigen Buskinder neu sind. **Alle Schritte des Ein- und Aussteigens** sollte man genau besprechen und einüben. Ebenso den Aufenthalt im Bus.

Verhalten an der Haltestelle: Üben Sie immer an den Haltestellen, an denen Ihr Kind ein- und aussteigen wird: Zurücktreten, wenn der Bus ankommt, erst einsteigen, wenn der Bus anhält und die Türen geöffnet sind. Die Fahrkarte sollte Ihr Kind am besten in einem Täschchen um den Hals oder am Tornister befestigt bereithalten.

Das Einsteigen und die Fahrt: Trainieren Sie mit Ihrem Kind, den Handlauf zu benützen, die Fahrkarte vorzuzeigen, den Tornister abzunehmen und vor die Füße auf den Boden zu stellen und möglichst bis zur gewünschten Haltestelle sitzen zu bleiben. Was wenn es keine Sitzplätze mehr gibt? Überlegen und üben Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, wo man sich festhalten kann, wenn man im Bus stehen muss. **Aussteigen:** Erst aufstehen, wenn der Bus anhält, aussteigen, wenn die Türen ganz geöffnet sind. Nie vor oder hinter dem haltenden Fahrzeug die Fahrbahn betreten, sondern warten, bis der Bus wegfährt.

TIPP!

Gerade das Ein- und Aussteigen sollten Sie besonders intensiv üben

Sie sollten Ihrem Kind die ganze Situation mit all ihren **Gefahren plastisch aufzeigen** und ihm auch erklären, was für Unfälle in dieser Situation schon passiert sind. Denn diese Situation ist eine der gefährlichsten auf dem Schulweg! Wenn Sie dieses Programm rechtzeitig bewältigen, werden Sie und Ihr Kind dem ersten Schultag etwas sicherer und entspannter entgegenblicken.



3.5 Mit dem Fahrrad in die Schule

Sie sollten Ihr Kind erst nach der Fahrradausbildung in der vierten Klasse mit dem Fahrrad in die Schule schicken. Die Verkehrswacht weist immer wieder darauf hin, dass Kinder bis zu diesem Alter nur bedingt mit dem Fahrrad im Straßenverkehr zurechtkommen. Bei der **Fahrradausbildung** werden die Kinder durch den örtlichen Verkehrspolizisten geschult. Daran schließt sich eine Prüfung an. Dazu kommen die Polizisten eigens in die Schule.

4 Vorsorge und Sicherheit

4.1 Versicherungsschutz für ihr Kind

Auch wenn Sie mit Ihrem Kind den Schulweg schon vor Schulstart intensiv trainiert haben und Ihr Kind sich sicher im Verkehr bewegt, Kinder gehören in jeden Fall zu den am **stärksten gefährdeten Verkehrsteilnehmern**. Zwar ist Ihr Kind über die gesetzliche Unfallversicherung abgesichert, allerdings greift diese Absicherung nur unter bestimmten Voraussetzungen.

Zu bedenken ist zum einen, dass die gesetzliche Unfallversicherung nur dann zahlt, wenn Ihr Kind durch einen Unfall in der Schule oder auf dem direkten Schulweg dauerhaft verletzt wird. Sobald Ihr Kind von dem eigentlichen Schulweg abweicht, greift der Versicherungsschutz der **gesetzlichen Unfallversicherung** nicht mehr. Mehr als 70 Prozent

INFO!

Treiben Sie Ihr Kind nicht zur Eile. Gerade gehetzte Kinder sind im Straßenverkehr erheblich gefährdet



Günstiger Kinderunfallschutz für nur 20 Cent am Tag:



UnfallKlassik:

60.000 EUR Invalidität mit 500% Progression

300.000 EUR Leistung bei Vollinvalidität

5.000 EUR Tod

20 EUR Krankenhaustagegeld mit Genesungsgeld

Zusätzliche Absicherung des Invaliditätsrisikos möglich!

Privathaftpflicht ab 37,12 EURO Beitrag/Jahr!

**Versicherungsmehrfachagentur
Andreas Müller**

**– Versicherungskaufmann –
Hallerstraße 57, 41844 Wegberg**

Telefon/Fax 0 24 34 - 2 08 72

Termine nach telefonischer Absprache

Ludwig-TOURISTIK



Gesellschafts- und Vereinsfahrten Schul- und Betriebsausflüge

Dalheimer Straße 9 · 41844 Wegberg-Wildenrath
Telefon 0 24 36/15 52 · Telefax 0 24 36/26 99
Internet: www.ludwig-touristik.de

aller Unfälle ereignen sich aber nicht in der Schule oder auf dem Schulweg, sondern in der Freizeit. Und diese Freizeitunfälle sind über die gesetzliche Unfallversicherung nicht abgedeckt.

TIPP!

Die gesetzliche
Unfallversicherung
zahlt nicht in
jedem Fall

Hinzu kommt, dass die Zahlungen nur unzureichend sind: Bei 100-prozentiger Minderung der Erwerbsfähigkeit beträgt die gesetzliche monatliche Unfallrente für Kinder ab dem vollendeten sechsten bis vor dem vollendeten 15. Lebensjahr zur Zeit 521,11 Euro (alte Bundesländer) beziehungsweise 435,56 Euro (neue Bundesländer). Diese Lücke können Sie mit einer privaten Unfallversicherung schließen. Sie zahlt bei jedem Unfall, egal ob auf dem Schulweg oder beim Toben auf dem Spielplatz.

4.2 Schutz vor hohen Sachschäden



Ebenso wichtig wie die Unfallversicherung ist auch eine Haftpflichtversicherung. Damit ist Ihre Familie vor Schadensersatzansprüchen geschützt.

Wie schnell ist es passiert: Beim Fußballspielen schießt Ihr Sohn den Ball in die Wohnzimmerscheibe des Nachbarn oder Ihre Tochter fährt mit dem Fahrrad gegen das Auto des Nachbarn. Ohne [Haftpflichtversicherung](#) müssten Sie jetzt selbst für den entstandenen Schaden aufkommen. Denn ab dem siebten Lebensjahr ist ein Kind schadensersatzpflichtig. In diesem Fall springt die Haftpflichtversicherung ein. Sie trägt beispielsweise die Reparatur- oder Wiederbeschaffungskosten, Schmerzensgeld oder gar die Zahlung des Verdienstaufschlags bis hin zur Rente für den Geschädigten. Der Risikoschutz gilt somit sowohl für die Eltern als Aufsichtspflichtige über eigene oder fremde Kinder, als auch für die Kinder selbst.



Rundum Schutz für Ihr Kind.



Ein Tag im Leben unserer Kinder steckt voller Überraschungen. Damit steigt leider auch das Unfallrisiko – eine private Kinder-Unfallversicherung schützt zumindest vor finanziellen Folgen. Wir informieren Sie gern. Hoffentlich Allianz.

**Fordern Sie jetzt Ihr Angebot
an, dann erhalten Sie eine
kleine Überraschung**

Gerstner & Schmidt GbR
Hauptvertretung der Allianz
Ostpromenade 62
52525 Heinsberg
Tel.: (02452) 15 84 10
Fax: (02452) 15 84 08
gerstner.schmidt@allianz.de

Allianz 



5 Was Ihr Kind für die Schule braucht

5.1 Kinderbekleidung

Mit dem Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gewinnt auch das Thema Bekleidung an Bedeutung. Zum Beispiel beim Schulweg: Egal wie intensiv Sie mit Ihrem Kind das Verhalten im Straßenverkehr geübt haben, im Spiel mit Freunden oder beim Entdecken neuer Dinge sind elterliche Ratschläge schnell vergessen. Umso wichtiger ist es deshalb, dass Ihr Kind möglichst früh gesehen wird.

Je auffälliger die Kleidung ist, desto eher wird das Kind von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen. Verzichten Sie daher auf dunkle Bekleidungsstücke und achten Sie darauf, dass an Jacken und Mänteln **reflektierende Streifen oder Aufnäher** angebracht sind. Diese Applikationen erhalten Sie in jedem Fachgeschäft. Sie erhöhen deutlich die Sicherheit und können ohne Probleme nachträglich angebracht werden.

Gleichzeitig werden Sie feststellen, dass Ihr Kind ein eigenes Modebewusstsein entwickelt: Sie werden jetzt bemerken, dass Ihr Kind immer genauere Vorstellungen hat, welche Kleidungsstücke ihm gefallen - oft sogar weil sie alt oder abgetragen aussehen. Dies ist ein ganz normaler Entwicklungsschritt, auch wenn die Vorstellungen von Eltern und Kindern dabei oft kollidieren.

TIPP!

Akzeptieren Sie auch die Wünsche Ihres Kindes und schließen Sie Kompromisse

Auch wenn es schwer fällt: Verzichten Sie darauf, Ihrem Kind Ihren Willen aufzuzwingen. Denn selbst wenn Ihr Kind beispielsweise nach **langen Diskussionen** die von Ihnen ausgewählte Mütze aufzieht: Sie können nicht sicher sein, dass Ihr Kind die Mütze auf dem Schulweg nicht in den Tornister stopft. **Schließen Sie daher Kompromisse:** Akzeptieren Sie beispielsweise den Lieblings-Pulli Ihres Kindes, so ausgewaschen er auch sein mag, wenn Ihr Kind im Gegenzug die Regenstiefel mit Reflektoren akzeptiert.

Wichtig ist auch, darauf zu achten, dass sich Ihr Kind ohne Probleme **selbstständig an- und ausziehen kann**. Falls Ihr Kind beispielsweise Probleme hat, eine Schleife zu machen, ist es sinnvoller, Slipper oder Schuhe mit Klettverschlüssen zu kaufen.

5.2 Kinderfüße in Schuhen



Gesunde Füße brauchen Platz. Die Füße sollten so oft und so lange wie möglich barfuß laufen dürfen. Das gilt ganz besonders für die ganz kleinen Füßchen. Denn wenn die Füße trocken sind, der Boden nicht zu kalt und das Kind in Bewegung bleibt, dann ist barfuß laufen eine Wohltat für die gesunde Fußentwicklung.

Und beim Schuhkauf sollte man darauf achten, dass das Material **beweglich ist, weich und atmungsaktiv**. Das gilt nicht nur für die Straßenschuhe und die Turnschuhe, sondern gerade auch für die Hausschuhe. Die Schuhe sollten flach sein und die Gesamtlänge sollte unbedingt zwölf Millimeter länger sein, als die längste Zehe. Und natürlich muss bei Breite und Höhe ebenfalls ausreichend Luft bleiben. Es ist empfehlenswert, die Schuhe in einem guten Schuhfachgeschäft zu kaufen.

Dort wird man nicht nur fachgerecht beraten, das Kind kann den Schuh anprobieren und es wird geprüft, ob er wirklich passt. Ein Tipp: **Schuhe nachmittags kaufen**, weil die Füße im Tagesverlauf wachsen. Und wenn es unbedingt ein Schuh aus dem Versandhandel sein soll, dann muss der Fuß vorher zwingend abgemessen werden. Die Länge des Fußes plus zwölf Millimeter unbedingt mit den Angaben zu den Schuhgrößen des jeweiligen Versandhändlers abgleichen. Denn Schuhgröße ist nicht gleich Schuhgröße. Es ist schon ein Unterschied,



DAS trendige OUTFIT
für coole Kids finden Sie bei:

Kindermoden

KURT SCHWAKEN

WEGBERG

Bahnhofstraße 43

Telefon 0 24 34/13 55



ob man ein Schuhmodell nach deutscher Schuhgröße kauft oder zum Beispiel ein italienisches Modell. Darüberhinaus ist es wichtig, darauf zu achten, ob der Schuh aufgrund der Fußbreite eher schmal oder weit sein muss.

Klar ist: Wer neue Schuhe im Fachgeschäft kauft, ist auf der sicheren Seite. Aber wie lange? Das Kind wächst und der Schuh nicht. Vor allem wenn das Kind in der Schule ist und man nicht jeden Tag Turn- oder Hausschuhe sieht, ist Kontrolle angebracht. Das Kind stellt sich mit einem Fuß auf ein Blatt Papier oder dünnem Karton und der Umriss wird mit einem senkrecht gehaltenen Stift nachgezeichnet. Dann gibt man beim längsten Zeh noch zwölf Millimeter hinzu. Diese Zeichnung kann man ausschneiden und die Schablone in den Schuh des Kindes legen. Die perfekte Alternative wäre der „Plus 12“, ein spezielles Messgerät für die einfache und schnelle Passformkontrolle (zu beziehen unter www.kinderfuesse.com).

5.3 Der richtige Tornister

Endlich kann die erste greifbare Vorbereitung auf die Schule in Angriff genommen werden. Eltern und Großeltern freuen sich darauf, die Schultasche anzuschaffen. In manchen Familien wird der Tornister zu Ostern verschenkt. Meistens haben die Eltern ihr Kind schon vorher heimlich ausgefragt, welcher Tornister ihm am besten gefällt. Damit wird es dann überrascht.

TIPP!

Stellen Sie
Sicherheit und
Qualität in den
Vordergrund

Eine andere Möglichkeit besteht darin, den zukünftigen Schüler in den Kauf einzubeziehen. **Dadurch kann sich ein Kind weiter auf die zukünftige Lebenssituation einlassen.** Nehmen Sie sich aber mindestens einen Nachmittag für einen Bummel durch die Fachgeschäfte Zeit und vergleichen Sie intensive und in Ruhe Preise und Qualität.

Wichtig dabei ist: Der Tornister muss sehr viel aushalten. Er wird bei Wind und Wetter getragen, auch einmal in die Ecke geworfen oder zum Spielen zweckentfremdet. Deshalb sollten Sie sich für einen Ranzen hochwertiger Qualität entscheiden. Auch LehrerInnen bestätigen immer wieder, dass Billigprodukte oft die Grundschulzeit kaum bis zur Mitte überstehen. Achten Sie daher beim Kauf unbedingt darauf, dass der Tornister der DIN-Norm 58124 entspricht oder die GS Plakette für geprüfte Sicherheit trägt.

Am besten wählen Sie einen Tornister mit **geringem Eigengewicht** aus. Als Faustregel dafür gilt: Mit Inhalt dürfen **zehn Prozent des Körpergewichtes** nicht überschritten werden. Tornister, die zu schwer sind, und falsche Tragegewohnheiten der Schüler können auf Dauer

an der Wirbelsäule **schwere Schäden** hervorrufen. Deshalb muss auch die Einstellung der Tragegurte regelmäßig kontrolliert werden. Zu kurz eingestellte Gurte können zu einer Rundrückenbildung, zu lang gelassene Gurte zu einer Hohlrückenbildung führen.

Und noch ein paar Tipps:

- Achten Sie nach dem **Jahreszeiten- und Jackenwechsel** auf eine veränderte Tragegurteinstellung.
- Prüfen Sie einmal pro Woche mit Ihrem Kind in der Schultasche nach, ob sich **unnötiger Ballast** im Tornister ansammelt.
- Wenn nicht ohnehin schon zahlreich vorhanden, sollte man **Rückstrahler oder Reflexfolien** am Tornister anbringen. Man kann die Reflexstreifen in jedem gut sortierten Nähbedarfsladen kaufen. Sie sind selbstklebend und besonders in der Herbst- und Winterzeit enorm wichtig für die Sicherheit Ihres Kindes!
- Sehr beliebt und von Verbrauchermagazinen mit dem Prädikat „Gut“ ausgezeichnet sind **ergonomisch geformte Tornister**. Solche Tornister besitzen eine sich dem Rücken anpassende ergonomisch geformte Rückenschale mit Netzabspannung und Beckenpolsterung. Sie garantieren eine große Armfreiheit und verhindern einen Wärmestau.

RISIKO!

Ein ungeeigneter oder schlecht eingestellter Tornister kann Haltungsschäden verursachen

Die Einstellung der Tragegurte sollte folgendermaßen sein:

- Ober- und Unterkante der Schultasche sollten waagrecht verlaufen
- die Schultasche sollte mit der Schulterhöhe des Kindes abschließen
- sie sollte dicht am Körper getragen werden

5.4 Der Arbeitsplatz Ihres Kindes

Mit der Schule kommen auch bald die ersten Hausaufgaben. Für die Eltern und vor allem für das Kind ist es wichtig, schon vorher zu überlegen: Wo werden wir später die Hausaufgaben erledigen? Dazu gibt es viele Möglichkeiten, die je nach Wohnsituation und Geldbeutel unterschiedlich ausfallen können. Zuerst sollte sich die Familie überlegen, ob und wo sie Platz für einen **Kinderschreibtisch findet**. Meist wird der Schreibtisch in das Kinderzimmer gestellt. Wichtig ist dabei, dass Ihrem Kind genügend Raum zum Spielen bleibt und der Schreibtisch das Kinderzimmer nicht völlig dominiert. Trotz Schule und Hausaufgaben steht schließlich das Spielen für die Erstklässler nach wie vor an erster Stelle. Und das wird sich auch später nicht so schnell ändern.



Überprüfen Sie daher genau, wie viel Platz im Kinderzimmer noch bleibt, wenn Sie sich Ihr Lieblingsmodell ins Kinderzimmer stellen. Eventuell kann man anderes, inzwischen überflüssiges Mobiliar oder Spielzeug aussortieren, um somit Platz für die veränderte Situation zu schaffen. Es gibt schmale und ausladende Schreibtischmodelle, die man auf die Platzsituation abstimmen kann. Zu empfehlen ist ein Schreibtisch mit geneigter Arbeitsfläche, da so eine optimale Sitzhaltung unterstützt wird und die Wirbelsäule und der Bandscheibenapparat im **Sitzen bei geradem Rücken** am wenigsten beansprucht werden. Orthopäden empfehlen beim Lesen und Schreiben eine **Neigung von mindestens 16 Grad**.

TIPP!

Spezielle Kinderschreibtische wachsen mit und sparen so auf lange Sicht Geld

Und mit dem Problem, dass bei solch einer Schräge sämtliche Stifte herunterrollen, sind die Hersteller schon fertig geworden. Man kann Schreibtische kaufen, die eine Auffangrinne für die Stifte haben. Wiederum andere Modelle haben nur einen Teil des Schreibtisches mit einer Neigung versehen. Auch andere Hilfsmittel für die Hausaufgaben liegen dann gut bereit. Wenn der Tisch zudem **höhenverstellbar** ist, kann er immer dem momentanen Wachstum des Kindes angepasst werden.

Es muss jedoch nicht unbedingt ein superschicker, teurer Schreibtisch sein. Nicht jede Familie kann sich einen neuen Schreibtisch leisten, oft gibt es auch Platzprobleme oder das Kind möchte lieber in der Nähe einer Bezugsperson am Esstisch sitzen und dort die Hausaufgaben erledigen. Das muss dann nicht bedeuten, dass man auf einen guten Sitzplatz verzichten muss. All diese Anforderungen kann auch ein ganz gewöhnlicher Esstisch erfüllen. Sie benötigen lediglich ein geneigtes Auflagepult (42 x 50 Zentimeter). Auch hier ist eine flache Abbruchleiste als Stiftablege angebracht.

Der **Schreibtischstuhl** sollte ebenfalls **höhenverstellbar** sein. Jedes halbe Jahr sollte man bei Tisch und Stuhl prüfen, ob beides noch richtig eingestellt ist, da das Kind in der Zwischenzeit gewachsen sein kann.

Außerdem ist es wichtig, dass der **Schreibtischstuhl** eine **federnde, höhenverstellbare** Rückenlehne hat, um den Rücken zu stützen. Ausreichende Beinfreiheit im Fußraum ist ebenso zu berücksichtigen. Eine **schräge Sitzfläche** kann ebenso dazu beitragen, eine gerade Haltung einzunehmen. Praktisch ist sie aber nur bei der vorderen Sitzhaltung, die beim Lesen und Schreiben eingenommen wird. Da man sich bei schräger Sitzfläche nicht zurücklehnen kann, sollte die Sitzfläche des Stuhles beweglich sein. Einfacher und auf alle

So passen Sie Tisch- und Stuhlhöhe optimal an:

Körpergröße des Schülers	Tischhöhe	Sitzhöhe
97- 112	46	26
112-127	52	30
127-142	58	34
142-157	64	38
157-172	70	42
über 172	76	46

TIPP!

So richten Sie den Arbeitsplatz Ihres Kindes nach ergonomischen Gesichtspunkten optimal aus

Stuhlformen anwendbar ist ein **Keilkissen**. Diese gibt es entweder aus Schaumstoff oder aufblasbar aus Plastik im Fachhandel und in Sanitätsgeschäften.

Zuletzt sei noch gesagt, dass Sie nach Möglichkeit einen **ruhigen Platz für den Schreibtisch** Ihres Kindes finden sollten. Die Konzentration wird durch jede Ablenkung beeinträchtigt. Vor allem, wenn (jüngere) Geschwister spielen wollen und die Hausaufgaben noch nicht fertig sind, müssen Kompromisse gefunden werden.

TIPP!

Ein geneigte Arbeits- und Sitzfläche beugt Haltungsschäden vor

5.5 Stifte und Mäppchen

Hier darf man nicht nach dem Motto „Je mehr, desto besser“ verfahren, sondern man sollte genau überlegen, was sinnvoll ist. Beliebte sind immer noch die so genannten Doppeldeckermäppchen, den Lehrern sind sie jedoch ein Graus.

Zum einen braucht ein Doppeldeckermäppchen viel Platz auf dem Arbeitstisch. Zum anderen ist es für die Kinder schwierig, in solch einem großen, unübersichtlichen Mäppchen Ordnung zu halten.

Besser geeignet sind **einstöckige Mäppchen**. Diese reichen völlig aus, um alle für die Schule erforderlichen Stifte Ihres Kindes unterzubringen. Darüber hinaus ist ergänzend auch ein **Schlampermäppchen** für weitere Hilfsmittel wie Schere oder Kleber sinnvoll. Wichtig ist zudem, auf die Qualität der Stifte zu achten. Häufig abbrechende Buntstifte nehmen schnell die Freude am Malen oder Schreiben. Besonders zu empfehlen sind extra dicke Holzstifte, da diese äußerst stabil sind und den Erstklässlern die Stifthalterung erleichtern.

INFO!

Ein Füller wird beim Schulstart nicht gebraucht. Damit wird frühestens in der zweiten Klasse



6 Jetzt geht's los – der erste Schultag

6.1 Ein ganz besonderer Tag

Für Eltern und Kinder ist der erste Schultag – nach dem ersten Kindergarten tag – ein wirklich **außergewöhnlich spannender Tag**. Viele Mütter und Väter haben an diesem Tag das Gefühl, von einer vergangenen Lebensperiode Abschied zu nehmen. Manchmal ist dieses Gefühl etwas wehmütig. Doch eines ist sicher: Eltern und Kinder sind an ihrem ersten Schultag sehr aufgeregt und voller Erwartungen.

Schon einige Zeit vorher überlegen sich die Eltern, was ihr Erstklässler und die anderen Familienmitglieder anziehen werden, wie die Schultüte gefüllt wird und wie man diesen Tag gebührend feiert. Es ist schön, dass inzwischen fast alle Väter – die sich Urlaub nehmen können – dabei sind. Die ganze Familie, oft auch die Großeltern oder Paten nehmen an diesem besonderen Tag teil.



Als Eltern haben Sie vielleicht noch Erinnerungen wie Ihr erster Schultag damals ablief. Doch der Ablauf hat sich inzwischen verändert. Denn viele Grundschulen gestalten ganz individuell eine Einschulungsfeier und machen diesen Tag zu etwas ganz besonderen. Beispielsweise versammeln sich die Eltern und Kinder in der Aula oder Turnhalle. Häufig haben die vorherigen Erstklässler ein kleines Programm vorbereitet. Es werden Lieder gesungen, Gedichte über den Schulalltag vorgetragen und viele aufmunternde Worte von Lehrern und der Schulleitung gesprochen.

Nach dieser kleinen Feier werden die Kinder entweder von der Lehrkraft aufgerufen und mit den Verwandten ins Klassenzimmer geleitet oder sie orientieren sich mit ihren Eltern selbst anhand von Listen, in welche Klasse sie von nun an gehen werden. Danach gehen die Kinder zusammen mit Ihrer Familie, ihrer Lehrerin oder ihrem Lehrer in den neuen Klassenraum und suchen sich dort einen Sitzplatz. Nach einer kurzen Ansprache verlassen die Eltern das Klassenzimmer.

Die meisten Kinder denken, dass sie gleich am ersten Schultag Buchstaben schreiben lernen oder eine schwierige Rechenaufgabe lösen dürfen. Tatsächlich versuchen die Lehrer als Erstes, den Kindern Aufgaben zu geben, die sie schon sehr gut können. Deshalb werden die Schüler zum Beispiel eher ein Arbeitsblatt zum Malen

bekommen. Das Thema kann sich mit der Schultüte oder anderen für die Kinder wichtigen Themen innerhalb ihres neu begonnenen Schullebens befassen.

Bereits nach einer Stunde können die Eltern ihre Sprösslinge meist wieder von der Schule abholen, denn aller Anfang ist auch anstrengend. Danach liegt es in der Hand der Eltern, einen geruhsamen, einen ereignisreichen oder feierlichen Tag für den Schulanfänger und die Familie zu gestalten.



6.2 Die Schultüte und was sie in sich birgt

Schon bei den Römern versuchte man, den Kindern den Schuleintritt mit Honigplätzchen zu versüßen. Und der Brauch, spitze Zuckertüten zu verschenken, ist schon seit Ende des 18. Jahrhunderts dokumentiert. Bereits 100 Jahre später verschönerte die Schultüte vielen Schulanfängern den ersten Schultag. In ländlichen Gegenden war es üblich, den Kindern eine große selbst gebackene Brezel mit auf den neuen Lebensweg zu geben.

Im 20. Jahrhundert wurde die Schultüte so, wie wir sie heute kennen, populär und ist seither nicht mehr wegzudenken. Traditionsgemäß soll die Schultüte eine **Belohnung und ein besonderer Anreiz für den ersten Schultag** sein. In der Tat freuen sich die Erstklässler besonders auf den geheimnisvollen Inhalt und tragen ihre Schultüte ausgesprochen dekorativ und vorsichtig in die Schule und wieder nach Hause zum Auspacken. Schultüten gibt es in den Monaten vor der Einschulung in fast jedem Kaufhaus und in allen Papierwarenläden zu kaufen. In vielen Kindergärten entwickelt sich trotz der **Angebotsvielfalt** ein anderer Trend. Dort besteht häufig die Möglichkeit, mit dem Kind gemeinsam ein Schultütenmodell auszusuchen und zu basteln. Meist stecken die Mütter sehr viel Liebe und Zeit in ein **individuell gestaltetes Unikat**, das noch lange nach dem ersten Schultag einen Ehrenplatz erhält. Für Kinder ist es eine gute Erfahrung, dass nicht alles nur gekauft und später wieder weggeworfen werden kann, sondern sich vieles selbst fertigen lässt und dadurch viel wertvoller wird.

TIPP!

*Basteln Sie
gemeinsam mit
Ihrem Kind eine
individuelle
Schultüte*

Nun wäre da noch die Frage nach dem **Inhalt der Schultüte**. Früher wurde eine Schultüte voll gestopft mit Süßigkeiten, heute gehen Eltern zu einer gesundheitsbewussten Variante über. Der Inhalt besteht aus einer Mischung von (gesunden) Süßigkeiten und kleinen Schulutensilien oder Spielsachen. Wichtig: Nach dem Motto

7 Der Alltag in der Grundschule

7.1 Was lernt mein Kind in der ersten Klasse?



Zuerst einmal lernt Ihr Kind einiges, was Sie auf den ersten Blick gar nicht greifen oder sehen können. Anfangs werden die Schulneulinge und die Lehrkraft vom **sozialen Lernen und dem Erlernen von Arbeitstechniken gefordert**. Die erste Klasse ist eine besondere Situation. Sie ist ein Übergang vom relativ freien Kindergarten zum täglichen Lernen. Die Kinder müssen sich im Stillsitzen üben und auf die neue Klassengemeinschaft einlassen.

Viele Arbeitstechniken, die grundlegend für das gesamte Lernen und Arbeiten verwandt werden, müssen nun in kleinsten Schritten mit viel Geduld seitens der Lehrkraft mit den Schulkindern eingeübt werden. **Selbst Dinge, die uns Erwachsenen selbstverständlich erscheinen**. Zum Beispiel lernen die Kinder, wie man einen Bleistift richtig hält, wie man mit dem Radiergummi etwas ausradiert, ohne ein Loch im Heft zu hinterlassen, oder ein Wort zu unterstreichen. Weiterhin muss der Umgang mit den Heften und das Ein- und Ausräumen des Tornisters geübt werden. Manche Kinder brauchen viel Zeit und Geduld, bis sie selbstständig ihren Arbeitsplatz aufräumen können.

INFO!

*Der heutige
Schulalltag
unterscheidet
sich deutlich von
Ihren eigenen
Erfahrungen*

Diese lebenspraktischen Dinge und das soziale Lernen sind ebenso bedeutsam und wichtig wie der Wissenslehrplan. In diesem Lehrplan ist genau geregelt, was ein Schulkind in dem jeweiligen Schuljahr lernen soll. Dabei sind **das erste und zweite Schuljahr in einer „Lerneinheit“ zusammengefasst**. Dass heißt, der Lernstoff wird über zwei Jahre hinweg aufgebaut. Über Einzelheiten kann Sie am besten der/die KlassenlehrerIn informieren.

DER REISEPROFI

**HANRATH
CLUB- UND
SCHÜLERFAHRTEN**



MARTIN-JANSEN-STRASSE 75
52525 HEINSBERG-RANDERATH
TELEFON 0 24 52-21 12
TELEFAX 0 24 52-38 24 69
MOBIL 01 51-17 38 11 80



7.2 Der Tagesablauf

Damit Sie sich als Eltern ein ungefähre Vorstellung von dem Schulalltag einer ersten Klasse machen können, möchten wir im Folgenden kurz auf den in jeder Klasse individuell variierenden Tagesablauf eingehen.

Nicht nur in den ersten Wochen nach dem Schulbeginn ist der **Morgenkreis** für viele Schulneulinge die erste Orientierung und Sammlung in der Gemeinschaft. Finden sich die Kinder am Morgen zusammen, wird über den Schulweg gesprochen und darüber, was am Vortag in der Schule gewesen ist oder was an diesem Tag auf dem Programm steht. Oft wird ein Begrüßungslied gesungen. Manchmal beginnt die Lehrkraft den Tag mit einer Geschichte oder einem Gespräch. Hierbei kann viel Stoff vermittelt werden und die Kinder lernen die nötigen Gesprächsregeln kennen.

INFO!

*Das freie Arbeiten
fördert die
Selbstständigkeit
und Teamfähigkeit
der Schüler*

Ebenso regelmäßig findet die **Kontrolle der Hausaufgaben** statt. Diese Kontrolle ist notwendig, um zu sehen, ob die Kinder das Lernziel des Vortages erreicht haben. Sie ist zudem eine gute Gelegenheit, die Kinder zu loben, sie zu unterstützen und Fehler zu korrigieren.

Phasen der starken Anspannung und Konzentration werden anschließend wieder durch Bewegung und Singen ausgeglichen. In einigen Klassen wird verstärkt Wert auf **offenen Unterricht** gelegt. Er unterscheidet sich vom so genannten Frontalunterricht (bei dem die



mesche
buchhandlung

In Heinsberg Hochstraße 90 52525 Heinsberg Tel. 0 24 52-2 11 74 Fax 0 24 52-97 79 10	In Birgden Bahnhofstraße 92 52538 Gangelt-Birgden Tel. 0 24 54-96 92 80 Fax 0 24 54-96 92 81
--	--

www.mesche-buch.de

Lehrkraft vor den Kindern steht beziehungsweise sitzt und diese (zuhören) darin, dass individuelle Arbeitsaufgaben alleine oder in Gruppen erarbeitet werden. Hierbei kann ein und derselbe Schulstoff in jeder Gruppe unterschiedlich aufgearbeitet und vertieft werden. Das Ergebnis wird oft allen wieder zugeführt.



Diese Art des Lernens hat den Vorteil, dass der **Unterricht aufgelockert** wird, die SchülerInnen neu motiviert sind, Bewegung entsteht und der Umgang mit den MitschülerInnen geübt wird. Bei offenem Unterricht lernen die Kinder ihre MitschülerInnen ganz natürlich im Arbeitsprozess kennen. Außerdem kann die Lehrkraft gezielt auf schwache oder sehr gute SchülerInnen mit ihnen eigens zgedachten Aufgaben eingehen. Sie steht während der gesamten Zeit mit Rat und Hilfe zur Seite. Nicht in allen Klassen wird der offene Unterricht gleichermaßen angewandt, jedoch werden alle Lehrkräfte einzelne Elemente für die Lebendigkeit ihrer Arbeit mit den Erstklässlern einsetzen.

In vielen Klassenräumen gibt es eine **Lese- und Spielecke**. Darin befindet sich meistens ein Regal mit Lern- und Gesellschaftsspielen sowie eine kleine Bücherei mit Erstlese- und Bilderbüchern. Hier kann sich jedes Schulkind morgens vor Schulbeginn oder nach Beendigung des Unterrichts, allein oder mit einem Freund oder Freundin zurückziehen und selbst auswählen, was es lesen oder spielen will.

Der Schultag wird meist mit einem **kurzen Gespräch**, einer **Verabschiedung** und einem **Abschiedslied** beendet. Und ab geht es nach Hause.

7.3 Hausaufgaben

7.3.1 Wozu sind Hausaufgaben da?

Hausaufgaben werden bei Schülern zur **Vertiefung und Übung** des gelernten Schulstoffes eingesetzt. Dabei sollen die Schüler lernen, selbstständig zu arbeiten und sich verantwortlich zu fühlen. Die Hausaufgaben können mündlich, schriftlich oder praktisch zu bearbeiten sein. Für Lehrer ist die Hausaufgabe ein Mittel, das Wissen der Schüler zu überprüfen und eventuelle Probleme aufzudecken, um anschließend darauf reagieren zu können. Sie geben dem Lehrer Rückmeldung, ob die Klasse den am Vortag gelernten Stoff wirklich aufgenommen hat.



TIPP!

Veranschlagen Sie
rund 30 Minuten
für die täglichen
Hausaufgaben

7.3.2 Wie lange sollte ein Erstklässler dafür brauchen?

In der ersten Klasse geht man in der Regel davon aus, dass die Schüler **circa eine halbe Stunde Arbeitszeit** für Hausaufgaben veranschlagen können. Diese Zeitspanne wird am Anfang der Schulzeit oft überschritten, obwohl die Kinder wenig Hausaufgaben zu erledigen haben. Der Grund: Der Schüler muss in den ersten Wochen noch lernen, sich an seinem Arbeitsplatz zu konzentrieren und die gestellte Aufgabe ohne Unterbrechungen zügig zu bewältigen. Aufgrund kleiner Spielphasen zwischen der Arbeit werden aus einer 15-minütigen Hausaufgabe am Ende schnell 45 Minuten. Wenn Ihr Kind die 30 Minuten immer wieder um einiges überschreitet, suchen Sie das Gespräch mit der Klassenlehrkraft.

TIPP!

Lassen Sie Ihr Kind
über den richtigen
Zeitpunkt für die
Hausaufgaben
mitentscheiden

7.3.3 Wie lernt man, Hausaufgaben zu machen?

Als Erstes müssen Sie zusammen mit Ihrem Kind herausfinden, zu welcher Zeit es die größte Leistungsfähigkeit hat. Und das ist nicht immer direkt im Anschluss an die Schule. Die Erstklässler kommen nach Hause und haben vier bis fünf Schulstunden hinter sich gebracht. Nun brauchen sie erst einmal Entspannung.

Lassen Sie sich ein bis zwei Wochen auf das Experiment ein, dass Ihr Kind den **Zeitpunkt selbst bestimmen kann**. Je nach Typ wird es die Sache etwas nach hinten verschieben oder alles möglichst schnell erledigen. Wenn der Schulanfänger trotz Hinweis die Aufgaben erst gegen Spätnachmittag oder kurz nach dem Abendessen machen will, sollten Sie auch auf diese Zeit eingehen. Sehr schnell wird Ihr Kind feststellen, dass dies eigentlich nicht die beste Zeit zum Hausaufgaben machen ist.

Erstens kann es sich erfahrungsgemäß schlecht konzentrieren und zweitens ist in den meisten Familien um diese Uhrzeit sehr viel los, so dass ein konzentriertes Arbeiten am Schreibtisch nicht gewährleistet ist. Jetzt ist ein gemeinsames Gespräch wichtig. Miteinander wird überlegt, warum der Zeitpunkt ungünstig war und welcher Zeitpunkt das nächste Mal besser geeignet wäre.

Bei dieser Uhrzeit sollte es zunächst bleiben. Erinnern Sie Ihr Kind rechtzeitig ans Anfangen, damit das Spiel nicht abrupt abgebrochen werden muss. Wünschenswert ist es, wenn Ihr Kind seine Aufgaben möglichst bald **selbstständig ausführt**. Doch in der Praxis sind Kinder anfangs oft unsicher. Deshalb empfiehlt sich folgende Regelung: Am

Anfang erzählt das Kind, was es heute alles zu erledigen hat. In den ersten Tagen oder Wochen kann man dann bei unsicheren Kindern noch etwas helfen, sollte sie danach aber immer weiter in das eigenständige Arbeiten entlassen. Zeigen Sie Ihrem Kind, dass es selbst **überlegen und handeln** soll. Signalisieren Sie ihm Hilfe, wenn es wirklich nicht mehr weiterkommt.

Diese ist sinnvoll, wenn man sich Aufgabenstellung und Denkschritte vom Kind erklären lässt, um vorsichtige Einwürfe zu machen, die den Erstklässler selbst wieder auf die Spur bringen. Nur Lösungen aufzuzeigen würde die Kinder in die Unselbstständigkeit führen. Anschließend soll das Kind wieder alleine weiterarbeiten. Wer von Anfang an neben seinem Kind sitzt, wird dies aus gemeinsamer Gewohnheit noch in der vierten Klasse tun!

TIPP!

Nehmen Sie die Sorgen und die Ängste ihres Kindes ernst

Manchmal erinnern sich Kinder gerade bei den Hausaufgaben an **Probleme** mit Mitschülern oder ärgern sich über die Lehrkraft oder die „vielen“ Hausaufgaben. Versuchen Sie zunächst neutral die Sorgen Ihres Kindes anzuhören. Wenn Ihr Kind mit seinen starken Gefühlen vertrauensvoll zu Ihnen kommt, wäre es problematisch, wenn Sie seine Probleme abtun würden. Gerade in einem solchen Moment braucht Ihr Kind Ihre Hilfe und Ihr Mitgefühl, um seine Wut, seine Enttäuschung oder den Ärger zu verarbeiten. So kann es am nächsten Tag wieder neu anfangen.

Beachten Sie, dass jeder **Schüler seine eigene Arbeitsweise** entwickelt und sein **individuelles Tempo** hat. Vergleiche mit anderen Kindern erhöhen nur den Druck auf Sie und Ihr Kind.

7.4 Lernprobleme

Fast jedes Kind hat auf die eine oder andere Weise Probleme mit Teilbereichen der Schulanforderung. Sei es das hoch motivierte Einzelkind, das ständig der Lehrerin ins Wort fällt, der Linkshänder mit anfänglichen Schreibproblemen oder das ruhige Mädchen mit den Rechenschwierigkeiten. Lassen Sie sich auf solche Problemsituationen ohne Ängste ein.



Jedes Kind hat beim Lernen und beim Zurechtfinden mit den neuen Anforderungen des Schulalltags **seinen eigenen Rhythmus**. Die meisten anfänglichen Probleme lösen sich im Laufe der Zeit von selbst.



Bei manchen Kindern geht das vielleicht langsam und kostet viel Kraft, aber wenn die notwendige Ruhe und die Akzeptanz für Ihr Kind mit all seinen individuellen Schwächen vorhanden sind, dann wird sich Ihr Kind langsam aber sicher in seinen Problembereichen verbessern.

Wenn Sie das Gefühl haben, Ihr Kind kommt aus einer Blockade auch nach längeren Anstrengungen nicht heraus, dann sollten Sie sich weitere Hilfe suchen. Wenn Sie annehmen, dass Ihr Kind den Schulanforderungen über einen längeren Zeitraum nicht entsprechen kann und schon in seiner bisherigen Entwicklung bestimmte Probleme auftraten (zum Beispiel das Kind das Krabbeln übersprungen hat, spät zu sprechen begonnen hat, sich im Kindergarten schlecht konzentrieren konnte) sollten Sie das [Gespräch mit der Lehrkraft](#) suchen.

Dabei ist es wichtig, sich vorbehaltlos über Probleme des Kindes auszutauschen. Gemeinsam mit der Lehrkraft, sowie später mit der entsprechenden Facheinrichtung werden Sie zum Wohle Ihres Kindes sicher einen Weg finden, um ihm die tägliche Lernfrustration der Schule zu ersparen. Denn in einer Facheinrichtung wird mit Ihrem Kind seinen Problemen entsprechend individuell gearbeitet und gelernt.

TIPP!

*Diese Tricks
helfen Ihrem Kind
bei Lese- und
Rechenproblemen*

[Es gibt viele Möglichkeiten](#), den Knoten bei einem Kind zu lösen. Einleuchtend erscheint die Methode, Denkprozesse, die für das Kind momentan zu „schwierig“ und abstrakt sind, in Seh-, Hör-, Tast- und Erlebbares umzuwandeln. Wenn ein Kind Probleme mit dem Addieren von Zahlen hat, dann können zwei große verschiedenfarbige Holzwürfel (in Spielzeugläden erhältlich) dabei helfen, die ganze Sache etwas attraktiver und begreifbarer zu machen.

Helfen können Sie auch, wenn ein Schüler Schwierigkeiten hat, einzelne Buchstaben im Kopf zu behalten. Das kann man mit [lustigen Spielen](#) sehr abwechslungsreich üben. Lassen Sie Ihr Kind beispielsweise mit dem Finger einzelne Buchstaben auf Ihren Rücken malen, die Sie erraten müssen. Auch Sandpapierbuchstaben, welche die Kinder mit den Fingern nachfahren, werden auf einer anderen Ebene erlebt, als wenn sie nur im Lesebuch gesehen werden.

Oft erleichtern sich Schüler ihre Lese- und Schreibprobleme auch, indem sie neue Wörter, Rechenaufgaben oder Buchstaben in bunten, leuchtenden Farben schreiben. Farben ermuntern und motivieren. Das Auge bekommt stärkere Signale.

7.5 Betreuungsmöglichkeiten

Wenn Sie berufstätig sind und Ihr Kind bisher bei einer Tagesmutter, Bekannten oder in einer Kindertagesstätte gut versorgt wussten, dann sollten Sie sich auch **rechtzeitig** Gedanken über die zukünftige Unterbringung Ihres Kindes vor und nach dem Schulbesuch machen.

Die meisten Schulen bieten unterschiedliche Betreuungsmöglichkeiten an (zum Beispiel die sogenannte „**verlässliche Halbtagschule**“ bis 13 Uhr, teilweise auch darüber hinaus). Einige Schulen sind so genannte „**Offene Ganztagsgrundschulen**“. Hier werden an allen Schultagen bis 16 Uhr neben einem Mittagessen und einer Hausaufgabenbetreuung künstlerische, sportliche und erlebnispädagogische Projekte angeboten. Zudem ist eine teilweise Betreuung während der Ferien möglich. Über die jeweiligen Betreuungsmöglichkeiten sowie die hierfür zu zahlenden Elternbeiträge werden Sie bei der Anmeldung genauer informiert.

Für **eventuell auftretende Lücken in der Betreuung** sollten Sie unbedingt in Ihrer Planung vorgesorgt haben. Wenn Sie ganztätig berufstätig sind, sollten Sie sich schon ein halbes Jahr vor Beendigung der Kindergartenzeit nach einem geeigneten Hortplatz oder einer anderen Betreuungsmöglichkeit für Ihr Kind umschauchen. Im Hort wird Ihr Kind außerhalb der Schulstunden betreut, es erhält darüber hinaus Hausaufgabenbetreuung, Mittagessen und Freizeitgestaltung mit gleichaltrigen Kindern.

Vor allem die Ferienzeit ist in den meisten Horteinrichtungen bis auf drei Wochen im Sommer vollständig abgedeckt. In den Ferienzeiten werden in vielen Einrichtungen besondere Projekte oder Ausflüge angeboten.

Es gibt aber auch noch andere **Betreuungsmöglichkeiten**: zum Beispiel durch eine Tagesmutter oder, indem sich zwei oder mehr Mütter die Betreuung gemeinsam teilen. Diese Form wird meistens von Müttern gewählt, die nur wenige Stunden in der Woche arbeiten.



INFO!

*Kümmern Sie sich frühzeitig um einen
Betreuungsplatz
- am besten
zeitgleich mit der
Schulanmeldung*



8 Die Gesundheit Ihres Kindes

8.1 Gesunde Ernährung

An erster Stelle steht am Morgen vor dem Schulanfang **das Frühstück**. Es muss nicht groß sein, aber Sie sollten darauf achten, dass Ihr Kind jeden Tag ein wenig isst, bevor es in den Unterricht geht. Studien haben belegt, dass sich Kinder, die morgens nichts zu sich genommen haben, im Unterricht viel weniger konzentrieren können, als andere, die etwas gegessen haben.

TIPP!

*Kinder sollten pro
Tag mindestens
einen Liter
Flüssigkeit zu sich
nehmen*

Ebenso wichtig wie das Essen ist das Trinken. Es ist immer noch nicht hinreichend bekannt, wie wichtig ausreichend Flüssigkeit vor allem in leistungs- oder stressbetonten Situationen ist. Gemeint sind damit aber keineswegs süße Sprudel und Mixgetränke. Zu Hause sollten Sie Ihrem Kind schon vor der Einschulung regelmäßig ein großes Glas Wasser oder mit Wasser gemischten Saft zum trinken geben. Für die Schule stellen sie am besten schon jetzt eine Flasche zum Mitnehmen bereit. Geben Sie Ihrem Kind eine ausreichende Menge stilles Wasser, Mineralwasser, Tee- oder Saftmischungen mit in die Schule. Achten Sie bitte bei der Zusammenstellung des Pausenbrottes auf eine abwechslungsreiche Kost.

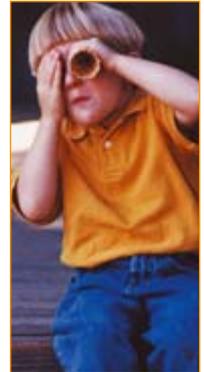
Wenn Sie beobachteten, was die Hausmeister der Grundschule an Müll nach nur einer Pause auf dem Schulhof zusammensuchen müssen, wären Sie erstaunt. Obwohl die Schulleitung an jedem Elternabend auf umweltgerechte Verpackung hinweist, gibt es Mengen von kleinen Trinktüten aufzulesen. Deshalb verstärkt die Bitte: Kaufen Sie Ihrem Kind eine **Trinkflasche und eine große, gut verschließbare Brotdose**, die genügend Platz für ein Brot und ein Stück Obst bietet!

Dazu noch ein Tipp:

Fast alle Tornister haben getrennt vom Hauptfach noch ein Extrafach in der Ranzenfront. Dort kann man die Trinkflasche deponieren. Den Reißverschluss zieht man dann bis zu der herausragenden Flasche zu. So kann auch einmal etwas daneben gehen, ohne dass die Hefte beschmutzt werden.

8.2 Sieht mein Kind wirklich gut?

Um Ihrem Kind einen optimalen Schulstart zu ermöglichen, sollten Sie es nicht versäumen, auch **die Sehfähigkeiten Ihres Kindes** überprüfen zu lassen. Denn nichts ist überflüssiger als durch Sehschwierigkeiten verursachte Probleme beim Schulstart. An bestimmten Verhaltensweisen können Sie bei Ihrem Kind schon früh **Sehprobleme** erkennen.



Daran erkennen Sie Sehprobleme bei Ihrem Kind:

- Kopfschmerzen
- häufiges Augenreiben
- schiefe Kopfhaltung
- zu dichtes Sitzen vor dem Fernseher
- falsches Abschreiben von der Tafel
- Konzentrationsstörungen
- „mit der Nase“ lesen und schreiben
- Verwechseln von Zahlen und Buchstaben

Mit dem 1. Schultag verändert sich das Leben vieler Familien. Die AOK bietet Ihnen im Rahmen ihrer Gesundheitskassenphilosophie Hilfestellung für dieses zukunftsweisende Ereignis. Sei es gesunde Ernährung, Bewegung und Sport, aber auch "Stress in der Schule" sind Themen, über die wir Sie gerne informieren.

Jetzt geht's los ...



Die sind immer für mich da.

Unsere Broschüren
erhalten Sie in allen
AOK-Geschäftsstellen
oder unter
☎ 02452 - 181 230

AOK
Die Gesundheitskasse.

TIPP!

Lassen Sie die Sehfähigkeit des Kindes regelmäßig überprüfen

In den meisten Fällen löst eine Brille das Problem. In der Regel haben Kinder auch nichts dagegen einzuwenden. Vielmehr ist eine Brille oft ein Symbol für das Erwachsenwerden. Benötigt Ihr Kind eine Brille, ist es wichtig, dass Sie Ihr Kind bei der Brillenwahl **selbst entscheiden lassen**, damit das Kind die neue Brille von Anfang an selbstbewusst und mit Freude trägt.

Es ist wichtig, dass Sie Ihr Kind bei der Brillenwahl selbst entscheiden lassen



Wichtig ist, dass Sie besonderen Wert auf die Qualität der Fassungen und Gläser legen, da Kinderbrillen täglich extremen Belastungen ausgesetzt sind. Wenn Sie dies berücksichtigen, brauchen Sie sich auch keine Sorgen machen, dass sich Ihr Kind durch die Brille verletzen könnte. Tatsächlich ist es so, dass Augenärzte festgestellt haben, dass eine Brille bei Sport- oder Freizeitunfällen Schutz bietet.



8.3 Hörprobleme bei Schulkindern

Hörprobleme bei Schülern sind häufig die Ursache für Lernschwierigkeiten und Stress. „Die Kinder bekommen nicht mit, was gesagt wird und können nicht entsprechend reagieren. In diesen Fällen wird für Lehrer und Eltern intensives Zuhören und Beobachten zu der alles entscheidenden Schlüsselqualifikation im Hinblick auf die weitere Förderung des Kindes“, schreibt Dr. Marianne Wiedenmann, Fach-

buch-Autorin, Sprachheillehrerin und Sprachheiltherapeutin mit Lehrauftrag der Uni Frankfurt.

Einwandfreies Hören gilt als zentrale Lernvoraussetzung im Schriftspracherwerb und für alle Kulturtechniken. Wer ähnliche Laute beispielsweise bei 13 und 30 oder bei Nagel und Nadel nicht unterscheiden kann, wird falsch rechnen und auch im Diktat Fehler machen. Ist das Hörvermögen eingeschränkt, so sind an das jeweilige soziale Umfeld hohe Anforderungen im Umgang mit dem Kind gestellt.



**ROSEN
APOTHEKE**

Petra Gridi-Papp

Breite Straße 38

41836 Hückelhoven-Hilfarth

Telefon 0 24 33/4 28 05

Telefax 0 24 33/4 22 75

www.RosenApotheke-Hilfarth.de

Silke Brandes vom Forum Besser Hören: „Im ersten Schritt müssen Eltern wie Lehrer gleichermaßen ein Bewusstsein für die Bedeutung des Hörens aufbauen. Ist dieses Bewusstsein schließlich vorhanden, fällt der zweite Schritt meist leichter: Bei einem Großteil der Kinder mit Hörminderungen empfiehlt sich die Anpassung eines Hörsystems. Je früher diese Anpassung erfolgt, desto größer ist die Chance auf eine Korrektur der Hörminderung.“ Bei fachgerechter Betreuung durch einen HNO-Arzt und den Hörgeräte-Akustiker ist die Anwendung von Hörsystemen völlig unproblematisch. Die Kleinen reagieren fast immer positiv auf die Hörhilfen, da sie ihnen deutliche Verbesserungen und unmittelbare Hörerlebnisse verschaffen.

Eine Liste mit Tipps, Kontaktadressen und Buch-Empfehlungen rund um das Thema kann kostenlos beim Forum Besser Hören in Hamburg angefordert werden.

Kontakt:

Forum Besser Hören, Spadenteich 1, 20099 Hamburg
Telefon: 040/284013-50, Fax: 040/284013-40
E-Mail: info@forumbesserhoeren.de
Internet: www.forumbesserhoeren.de

INFO!

Kinder reagieren meist positiv auf Hörhilfen, da sie sofort eine Verbesserung erleben





8.4 Zahnarztbesuch – ein Kinderspiel?

Zahnarztängste werden zu 80 Prozent im Kindesalter verursacht. Vielfach übertragen Eltern ihre negativen Erfahrungen auf die Kinder. Dabei sollten Kinder frühzeitig und richtig auf den Zahnarztbesuch vorbereitet werden. Durch die Zusammenarbeit von Elternhaus, Schule und Zahnarztpraxis kann Kindern die Angst vor der Zahnbehandlung genommen werden. Wenn Sie die folgenden [Grundregeln zur Vorbereitung eines Zahnarztbesuchs](#) beachten, wird der Zahnarztbesuch in Zukunft ein Kinderspiel:

- Oft werden den Kindern von ihren Bezugspersonen Geschenke und Belohnungen für einen Zahnarztbesuch versprochen. Damit wird eine „Alltäglichkeit“ zu etwas Besonderem. Kleine Belohnungsgeschenke sollten nur die BehandlerInnen verteilen dürfen.
- Gedankenlos erzählen Familienangehörige in Anwesenheit von Kindern „Katastrophengeschichten“ von vergangenen Zahnarztbesuchen. Dies schürt die lebhafteste Fantasie und Ängste der völlig unbedarften Kinder. Es sollte nur von positiven Begegnungen erzählt werden. Sind diese nicht vorhanden, kann ein entsprechendes Bilderbuch vorgelesen werden.
- Aussagen wie „Es tut nicht weh“ oder „Du brauchst keine Angst zu haben“ sollten aus der Kommunikation völlig verschwinden.

*Das schönste Geschenk der Welt:
ein Kinderlachen mit gesunden Zähnen!*



Kinder denken primär prozesshaft und verstehen keine Negationen. Die Botschaft für sie ist genau das Gegenteil und wird tief im Unbewussten durch Wiederholungen weiter verankert.

- Spielmaterialien (Doktorkoffer, Spiegel, Handschuhe) besorgen und mit Freunden die Behandlungssituation positiv durchspielen.
- Auf den Ressourcen und Fähigkeiten der Kinder aufbauen, zum Beispiel „Weißt Du noch, als du dich ganz sicher und stark und mutig gefühlt hast?“
- Kinder darin bestärken, möglichst allein in das Wartezimmer/Behandlungszimmer zu gehen, denn sie haben ein natürliches Autonomiebestreben (alleine machen), das hier genutzt werden kann.



Buchtipp: Hildegard Markwart, Zahnärztin und Pädagogin: „Schleckis und Schlampis Abenteuer mit der Zahnfee vom blauen Fluss“. Ein Lern- und Spaßbuch zur Zahngesundheit.

Grundlage für eine stabile Mundgesundheit sind vier Säulen: perfekte Mundhygiene, zahngesunde Ernährung, Verwendung einer fluoridhaltigen Zahncreme, halbjährlicher Vorsorgebesuch beim Hauszahnarzt.



Ihr strahlendes Lächeln ist unser Ziel



ZAHNARZTPRAXIS
Dr. med. dent. Lothar Beckers
Tätigkeitsschwerpunkte: Kinder- und Jugendzahnheilkunde
Zahnärztliche Hypnose

Dr. med. dent. Gregor Dohmen
Tätigkeitsschwerpunkt: Implantologie

Apfelstraße 38 · 52525 Heinsberg · Tel. 0 24 52 - 2 19 15

infos im netz
www.beckers-dohmen.de



9 Was neben der Schule wichtig ist

9.1 Der freie Nachmittag – Stressabbau

Nachdem sich Ihr Kind einige Zeit konzentriert an die Hausaufgaben gemacht hat und diese dann beendet sind, wird es nicht nur froh über seine Leistung sein, sondern auch begeistert über die Aussicht, jetzt endlich seinen **Neigungen nachgehen** zu können.

INFO!

Eine aktive Freizeitgestaltung ist die Grundlage für eine gute schulische Entwicklung

Deshalb sollten gerade die Eltern dafür Sorge tragen, dass sich vor allem die Erstklässler **am Nachmittag nicht zu viel zumuten**. Verplanen Sie das Kind nicht mit verschiedensten Aktivitäten und Terminen. Sicher ist es schön, wenn man nach den Hausaufgaben vielleicht ein Treffen mit einer befreundeten Familie vereinbart. Doch wird eine Verabredung zu einem psychischen Druck während der Hausaufgaben, wenn ein genauer, recht knapp bemessener Termin folgen soll.

Hat sich ein Kind nicht nach Schule und Hausaufgaben einen freien Nachmittag mit den Nachbarskindern vor dem Haus verdient? Ist nämlich die ganze Woche verplant, stellt sich die Frage, ob Ihr Kind noch genügend aufnahmebereit für die Anforderungen der Schule ist. Seien Sie sich bewusst, dass vor allem die erste Klasse einen enormen Wandel für Kind und Familie darstellt. Die neuen Anforderungen sind zwar gut zu schaffen, doch sollte sich Ihr Kind darauf konzentrieren können.



Um sich am Nachmittag entspannen zu können, sollten Sie wenig andere Förderbereiche während der ersten Klasse ausbauen, dies bedeutet, dass Sie für Ihr Kind höchstens eine zusätzliche Aktivität pro Woche einplanen. Davon ausgenommen sind Abmachungen unter Freunden und Schulkameraden zum gemeinsamen Spiel. Unterstützen Sie das kindliche Spiel, es ist sehr wichtig, um angestaute Wut, Aggressionen, Enttäuschungen oder Druck abzubauen.

en. Das Spiel hat sozusagen eine reinigende Wirkung auf den emotionalen Zustand Ihres Kindes.

Vermeiden Sie auch, dass Ihr Kind gleich nach den Hausaufgaben vor dem Fernseher oder Computer sitzt. Schließlich kommt es ja gerade aus einer „Sitzung“ mit den Schulaufgaben und sollte sich statt anspannender Fernsehstunden eher frische Luft und Zeit zum Austoben gönnen.

Manche Kinder brauchen aber auch Zeit, ganz für sich im Kinderzimmer herumzuwerkeln, sich sozusagen langsam von der angespannten Konzentrationsphase zu erholen. Ein Kind, das sich an einem Nachmittag gut erholen, entspannen, austoben und spielen konnte, wird frisch gestärkt und mit neuem Elan an den nächsten Schularbeitstag gehen können.

9.2 Kinder und Haustiere

Es gibt wohl kein Kind, das nicht von einem eigenen Haustier träumt, sei es ein Hund, eine Katze oder ein Kaninchen. Sicherlich haben Sie selbst schon einige Diskussionen zu diesem Thema mit Ihrem Kind geführt. Tatsächlich ist die Entscheidung für oder gegen ein Haustier nicht einfach. Während Ihr Kind voller Begeisterung für die Idee ist, stellen sich bei näherer Betrachtung aus Elternsicht **zahlreiche Fragen**: Welches Haustier ist geeignet? Wer kümmert sich um die Pflege des Haustieres? Was machen wir mit dem Haustier während der Urlaubszeit?



Trotz all dieser berechtigten Fragen ist es unbestritten, dass Haustiere einen **positiven Einfluss** auf Kinder haben. Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Das Selbstwertgefühl wird gestärkt. Problemkinder werden oft ruhiger und ausgeglichener. Da Kinder in dem Haustier in erster Linie einen Freund und Spielkameraden sehen, sind sie bereit kleinere Aufgaben zu übernehmen, die bei Pflege und Betreuung des Haustiers anfallen.

Dabei müssen Sie sich allerdings immer bewusst sein, dass bei allen guten Vorsätzen ein Großteil der Tierpflege von Ihnen übernommen werden muss. Frühestens ab acht Jahren sind Kinder in der Lage, sich selbstständig (aber immer noch unter Anleitung) um kleinere Haustiere wie Kaninchen oder Meerschweinchen zu kümmern. Für Hund oder Katze kann ein Kind frühestens mit zwölf Jahren sorgen. Die Verantwortung für das Tier bleibt aber letztendlich immer bei den Eltern.

INFO!

Haustiere fördern die Entwicklung. Die Pflege müssen aber die Eltern übernehmen



9.3 Musik, Sport und Freizeitangebote

Musikerziehung fördert die Entwicklung Ihres Kindes vielseitig und nachhaltig. Sie kann einen Zuwachs an Kreativität, Konzentrationsvermögen, sozialen Fähigkeiten, an Koordinationsfähigkeit erbringen. Im Vordergrund der Musikerziehung steht die Freude des Kindes am Musizieren. Oftmals wird bereits für Kinder im Kindergartenalter in Musikschulen eine musikalische Früherziehung angeboten. Zeitgemäße pädagogische Konzepte sorgen dafür, dass das Kind auf spielerische Art und Weise an die Musik herangeführt wird.

TIPP!

Musikerziehung
fördert die
Entwicklung ihres
Kindes nachhaltig

Nach der musikalischen Früherziehung im Vorschulalter besteht die Möglichkeit, ein Musikinstrument zu erlernen. Die Neigungen und Wünsche des Kindes sollten berücksichtigt werden. Eine große Motivation erwächst aus der Möglichkeit, in Ensembles und Orchestern gemeinsam mit gleichaltrigen Kindern zu musizieren. Wenn Kinder frühzeitig für Musik interessiert werden, kann ihnen das Musizieren in der Jugend und im späteren Leben Bereicherung sein.

Die etwas andere Musikschule in Erkelenz
NEUE KURSE ZUM SCHULSTART
Früherziehung · Musical-Kids · Schnupper-Bands
Und natürlich: Klavier, Keyboard, Bass, Gitarre, Schlagzeug, Gesang
Micki Schläger · Graf-Beinold-Straße 27a · 41812 Erkelenz · Fon 02431/94 56-75 · info@mjoy-music.de

Die Musikschule in Heinsberg

**musik Heinsberg
academy**
modern school for rock, pop & jazz

Einzigartiges Ambiente,
modernste Lehrmethoden,
erstklassige Dozenten
Fachausbildung für alle Instrumente
und Gesang, ohne Wartezeit



Sittarder Straße 26a · 52525 Heinsberg · Telefon 0 24 52/97 79 99 · Fax 0 24 52/15 99 15
Heinsberg@musik-academy.de · www.musik-academy.de

Sportliche Betätigung wirkt sich ebenso positiv auf die körperliche Entwicklung wie auf die Persönlichkeitsentwicklung Ihres Kindes aus. Sie entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern, schafft körperlichen und emotionalen Ausgleich, schult Ausdauer und koordinative Fähigkeiten. Zudem leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Gemeinschaftserziehung und zum fairen Miteinander. Bereits im Vorschulalter bieten zahlreiche Vereine einen ersten Zugang zu verschiedensten Sportarten an. In kindgemäßer und spielerischer Weise werden technische und taktische Fertigkeiten und Fähigkeiten geschult.

Tipp!

Viele Vereine bieten ein spezielles Sportkonzept für Grundschul Kinder

Ausgleich bieten auch gemeinsame Unternehmungen mit der Familie. Die **Freizeitgestaltung** sollte den Bedürfnissen aller Familienmitglieder gerecht werden. Erholung wird aus unterschiedlichen bewusst ausgewählten Aktivitäten geschöpft. Radtour, Museumsbesuch, Freibad, Wanderung, Ausflug. Wählen Sie aus den vielfältigen Möglichkeiten jene aus, die dem Bedürfnis nach Erholung gerecht wird. Auch in unmittelbarer Nähe finden sich zahlreiche Erholungsmöglichkeiten.

Branchenverzeichnis

Liebe Leser! Hier finden Sie eine wertvolle Einkaufshilfe, einen Querschnitt leistungsfähiger Betriebe aus Handel, Gewerbe und Industrie, alphabetisch geordnet. Alle diese Betriebe haben die kostenlose Verteilung Ihrer Broschüre ermöglicht.

	Seite		Seite
Apotheke	42	Lernprobleme	11
Ballettschule	2	Logopädie	7, 11, 12
Baufinanzierung	23	Musikschulen	48
Buchhandlung	34	Schulbücher	34
Busfahrten	33	Spezialwäsche	25
Busunternehmen	21	Theater	2
Ergotherapie	11, 12	Versicherungen	21, 23
Kfz-Versicherungen	21	Zahnärzte	45
Kindermoden	25		
Krankenkasse	41	U = Umschlagseite	

$$\begin{array}{r} 4 \\ + 2 \\ \hline \end{array}$$



Abc
 $2+1=3$

$$\begin{array}{r} 4 \\ + 3 \\ \hline \end{array}$$

